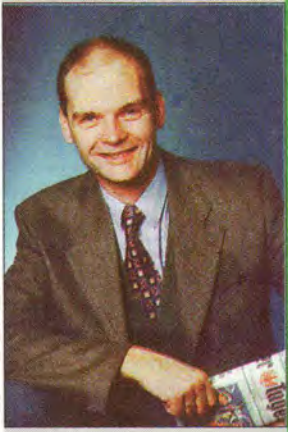


1999



LIEBE LESER!

Von Claus Reitan

Das abgelaufene Jahr 1999 war bitter für Tirol, für viele Familien. Furchtbare Ereignisse und Unglücke wie jene in Galtür und am Bergisel rissen schmerzliche Lücken in manche Familien. Die Politik hatte es schwer, wieder Schritt zu finden. Die heimische Wirtschaft jedoch hatte Erfolge zu vermelden, der Sport schöne Siege, die Kultur hat herausragende Erlebnisse geboten. So geht ein insgesamt zwiespältiges Jahr nun zu Ende. Aus vielen persönlichen Gesprächen, aber auch aus Umfragen ist bekannt, wie sehr die meisten von uns mit Zuversicht, mit einer positiven Stimmung in das neue Jahr gehen. Vorerst bieten Ihnen Verlag und Redaktionen einen interessanten Rückblick auf das alte Jahr. Prosit 2000.

Claus Reitan
Chefredakteur

PLAN

Die senkrechten Randspalten unseres Jahresrückblicks sind einer zwangsläufig unvollständigen Monatschronik vorbehalten. Die Artikel am Fuße der Seiten geben das Geschehen in jeweils einem der neun politischen Bezirke Tirols bzw. in Südtirol wieder. Wobei wir das Ordnungsprinzip von der Topographie des Landes abgeleitet haben: Innsbruck kommt nicht zu erst, sondern liegt in der Mitte. Aber nicht ganz: Denn wie die Urlaubssaison das Jahr durchbricht, so stoppen wir die Reminiszenzstruktur zur Halbzeit durch Rückblicke auf forschung, die Politik in Österreich sowie das T-Leserforum:

- Global (mit Südtirol und Außerfern) II/III
- National (mit Landeck und Imst) IV/V
- Regional (mit Gerichtsbezirk) VI/VII
- Forschung VIII
- Wahlen/Leserecho IX
- Wirtschaft (mit Innsbruck-Land) X/XI
- Kultur (mit Schwaz und Südtirol) XII/XIII
- Sport (mit Kitzbühel und Südtirol) XIV/XV
- Galerie XVI

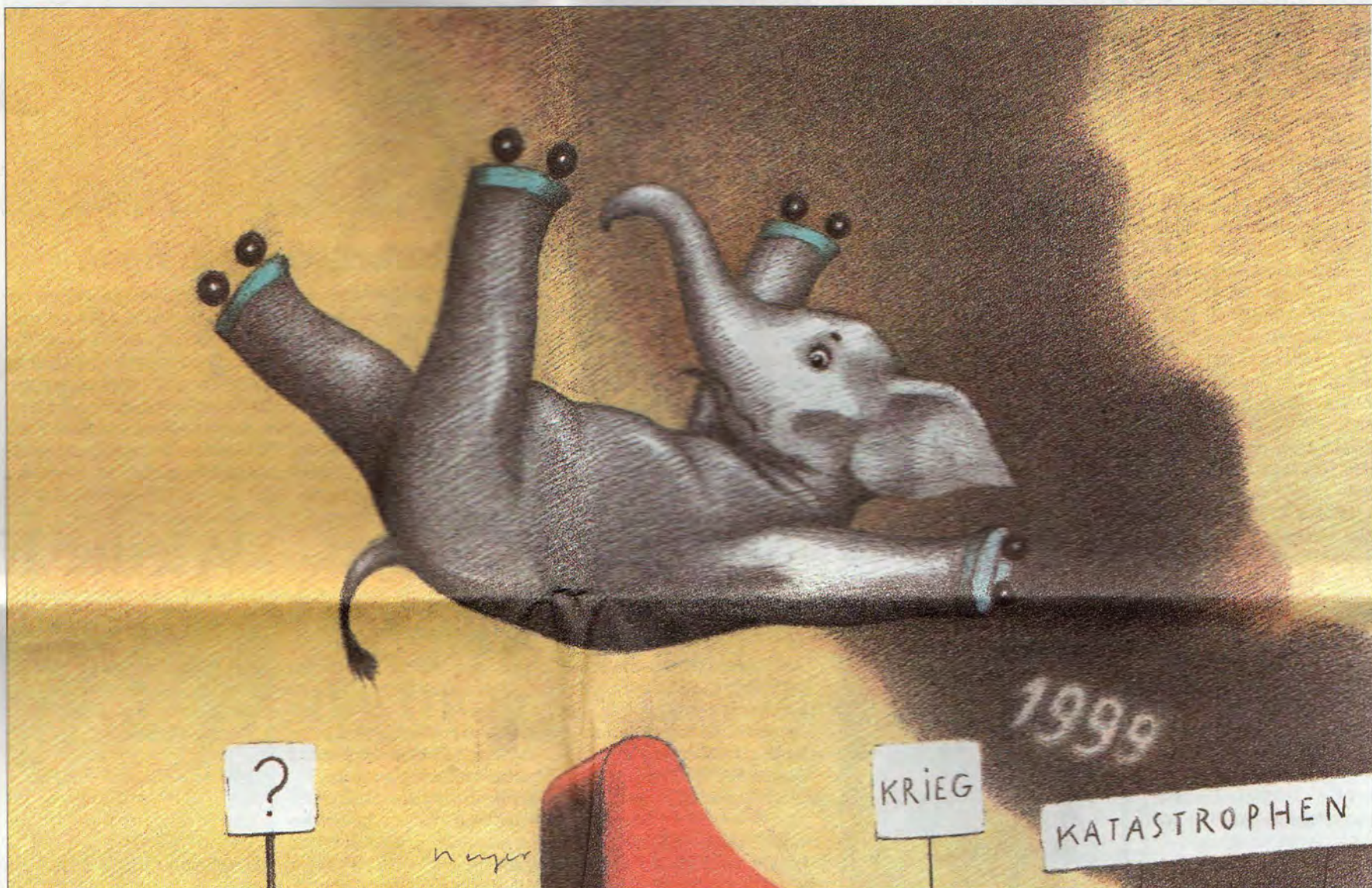
JAHRES

Tiroler Tageszeitung

Rückblick

Natur- und Zivilkatastrophen in Tirol – Umbruch in der Politik – Wirtschaftsmotor lief

Ein miserables Jahr



DAS JAHR 1999 – wie es der Tiroler Zeichner Ernst Reyer sieht: Die Unterhaltungsgesellschaft droht aus der Spur zu fliegen. Innehalten und Besinnen sind angesagt.

War das Jahr 1999 miserabel oder nur ein Schritt zur Normalität? In Tirol kam es zu Katastrophen, die Politik geriet in manche Sackgasse, nur der Wirtschaftsmotor lief rund und auf hohen Touren.

Von CLAUS REITAN

Wird die Welt objektiv schlechter oder entdecken wir nur subjektiv zunehmend das Schlechte? Andersrum: Wird die Welt besser oder reden wir uns das nur ein, um das Bedürfnis nach Harmonie zu stillen? Wie auch immer: Das abgelaufene Jahr 1999 war miserabel, brachte mehr an schlechten als an guten Nachrichten, mehr Rückschläge als Fortschritt. Auch wenn wir uns einzugestehen haben, auf einem außerordentlich hohen Lebensstandard alles zu bejammern, was die persönliche Behaglichkeit stört und den gewünschten sowie gewohnten Lauf der Dinge aus dem Tritt bringt. Auch in Tirol.

Die Lawine von Galtür hat zum Jahresauftakt nicht nur Menschen in den Tod gerissen sondern ein Land in den Schock versetzt. So endete 1999 auch: Nach der Naturkatastrophe im Tiroler Oberland kam es am Innsbrucker Bergisel zu einer Zivilkatastrophe, die Menschenleben forderte.

Und dazwischen lag, zur Jahresmitte, der Felssturz am Eiblschrofen, der häusliches Wohlbefinden beendete. Erst mit dieser miserablen Jahresbilanz wurde Land und Leuten klar, wie sehr das Geschäft in der Natur und mit den Massen neue Anforderungen an Infrastruktur und Sicherheit notwendig macht.

Ob die in Österreichs Innenpolitik völlig verfahrenene Situation miserabel oder lediglich normal ist, mag man halten, wie man will. Die politischen Kräfteverhältnisse haben sich jedenfalls durch die Nationalratswahl am 3. Oktober grundlegend verändert.

Die Großparteien sind Geschichte

Das Zeitalter der Großparteien ist vorbei, endgültig. Die Österreichische Volkspartei und die Sozialdemokraten sind nur mehr Mittelparteien. Die Freiheitliche Partei hat sich zum Vertreter der Arbeiterschaft entwickelt. Die Strategie des kleinsten gemeinsamen Nenners von Rot und Schwarz, nämlich für Europa aber gegen die FPÖ zu sein, ist zusammengebrochen. Die Österreicher begegnen der Europäischen Union mit einer beachtlichen Skepsis, und sie haben die Freiheitlichen dermaßen gestärkt, dass deren Obmann Jörg Haider zu ei-

nem bestimmenden Faktor der Innenpolitik wurde.

Ratlosigkeit der internationalen Politik

Die Ratlosigkeit internationaler Politik ist beschämend und deprimierend. Es ist nicht notwendig, irgendeiner dümmlichen Bösewicht-Theorie anzugehören, um Serbiens Präsident Slobodan Milosevic und Iraks Präsidenten Sadam Hussein für miese Diktatoren zu halten. Gegen beide sind die westlichen Demokratien angetreten, mit unterschiedlichen Mitteln, doch keines wirkte.

Der Westen hat über den Irak harte Sanktionen verhängt. Der Irak kann nur beschränkt sein volkswirtschaftlich lebenswichtiges Öl exportieren, kann für die Erlöse lediglich Medikamente, keineswegs Technologie kaufen. Das Ergebnis? Hussein ist durch inneren Terror nach wie vor an der Macht, das irakische Volk leidet hart unter dem Mangel an allem. Und die internationale Gegnerschaft des Diktators ist ratlos, wie ihm beizukommen sei.

Ähnliches gilt für Serbien, nur hat die Staatengemeinschaft unter Führung der USA eine andere, wesentlich härtere Methode versucht, jedoch ebenfalls ergebnislos. Exakt 79 Tage lang feuerte die mili-

tärische Allianz aus allen Rohren, legte Teile Belgrads, der Hauptstadt Serbiens, in Schutt und Asche. Das mörderische Treiben serbischer Einheiten im Kosovo fand zwar ein Ende, doch dafür übten die zuvor Verfolgten blutige Rache. Tod, Elend und Vertreibung kennzeichneten das Geschehen am Balkan, dessen mörderischer, menschenverachtender Alltag kaum zu stoppen schien. Und die Opposition gegen Milosevic versandete, teils aus Uneinigkeit, teils aus Ratlosigkeit ihrer Partner.

Frohsinn herrschte nur an den Börsen

Der Wirtschaftsmotor lief im abgelaufenen Jahr auf Hochtouren, und zwar nicht im Stand, sondern hat die Kraft auf den Boden gebracht. Nicht zuletzt im Interesse von Konsumenten und Arbeitnehmern. Der Dow Jones Index - je höher dieser liegt, um so besser laufen US-Wirtschaft und die Geschäfte an der Wall Street, der Börse in New York - durchbrach die Marke von 10.000 Punkten. Die Aufkäufe von Unternehmen setzten sich fort und mit ihnen manche Verbesserung und Verbilligungen bei Produkten und Dienstleistungen, wie der Handy-Boom zeigte. Und Österreich steigerte neuerlich

die Produktivität seiner Wirtschaft, deutlich stärker als der Durchschnitt der EU-Staaten.

Die Staatenlenker Europas bekämpften Arbeitslosigkeit, wollten zugleich die hohen sozialen Standards sichern. Den Ankündigungen folgten nur Sparpakete. Keine Wohlfahrtsstaat kann seine Leistungen für den Bürger ausbauen. Im Gegenteil. Allerorten ist zu hören, die Bürger mögen sich mehr ihrer Leistungsfähigkeit und Verantwortung besinnen. Das verstört, ist aber ebenso zu diskutieren wie die notwendige Verantwortung der Politik für die Wirtschaft, denn an der Kante zwischen privatisiertem Gewinn und sozialisiertem Risiko stürzt die Gesellschaft ab.

In den Staaten der Europäischen Union diskutieren die Sozialdemokraten einen dritten Weg zwischen Kapitalismus und Sozialismus, debattieren die Christdemokraten die Verantwortung des Einzelnen und der Gemeinschaft für den jeweils anderen und den Dritten. Das Zwischenergebnis ist Stillstand mangels Entscheidung. Die EU überstand nur mit Mühe schwere Krisen, die durch Bestechlichkeit und Unvermögen in ihren eigenen Organen ausgelöst wurde. Miserabel oder normal - es ist zu ändern.

1999

JÄNNER

• **1. 1.** Lorin Maazel dirigiert das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, das im Zeichen des 150. bzw. 100. Todestags von Johann Strauß Vater (25.9.) und Johann Strauß (3.6.) steht. Die beiden „Walzerkönige“ werden das ganze Jahr über mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Weimar, die Stadt Goethes und Schillers, übernimmt von Stockholm den Titel „Kulturstadt Europas“.

• Deutschland übernimmt die EU-Präsidentschaft von Österreich.

• **7. 1.** Bundeskanzler SPÖ-Chef Viktor Klima gibt bei der Klubtagung seiner Partei die Wende am Arbeitsmarkt als wichtigstes Ziel für das Jahr 1999 aus. Gleichzeitig werden die Arbeitslosenzahlen für den Dezember 1998 bekannt gegeben: Die Arbeitslosigkeit ist wieder gestiegen.

• Beginn des historischen Amtsenthebungsverfahren gegen US-Präsident Clinton in der Lewinsky-Affäre.

• **7. 1.** Erster Ski-Weltcup-Sieg von Benjamin Raich. Der 20-jährige Tiroler fährt in Schladming von Rang 23 nach Lauf 1 zum Sieg.

• **8. 1.** Österreichs größte Dieb Möbelhaus-Gruppe Kika/Leiner beteiligt sich mit 26 Prozent an Michelin.

• **10. 1.** Karl Habsburg kündigt an, bei der EU-Wahl wieder für die ÖVP kandidieren zu wollen. Die Partei wird ihm diesen Wunsch nicht erfüllen. Der Kaiser-Enkel wird auch mit einer eigenen Liste scheitern.

• **12. 1.** Österreichs Stabilitätsprogramm 1998-2002 wird von der EU-Kommission als „zu wenig ehrgeizig“ gerügt.

• **14. 1.** Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik startet Serienfertigung für Chrysler Jeep Grand Cherokee in Graz. 400.000 Autos sollen bis 2004 vom Band rollen.

• **18. 1.** Mick Jagger war nach Angaben seiner Anwälte nie mit Jerry Hall verheiratet. Dieser Meinung schließt sich ein Gericht an.

• **20. 1.** Es herrscht helle Aufregung um hundert geplante Kündigungen bei Steyr Antriebstechnik in Oberösterreich. Magna-Chef Frank Stronach wird Wortbruch vorgeworfen.

• **23. 1.** Zu ihrem 42. Geburtstag macht sich Prinzessin Caroline von Monaco selbst das größte Geschenk: Sie heiratet Prinz Ernst August von Hannover.

• **25. 1.** VW installiert als erster Automobilbauer einen Weltbetriebsrat für 300.000 Mitarbeiter.

• **24. 1.** Bei einem Busunglück in der Weststeiermark bei Deutschlandsberg sterben 18 ungarische Jugendliche, als das Fahrzeug über eine Böschung abstürzt.

• **27. 1.** Im Krankenhaus Korneuburg wird erstmals in Österreich die Abtreibungspille Mifegyne eingesetzt. Zuvor wurde das Medikament heftig diskutiert.

• **28. 1.** Mit der Heimlichkeit ist es vorbei: Prinz Charles legt seinen Arm um Camilla Parker Bowles und geleitet sie vom Ritz-Hotel in London durch ein Blitzlichtgewitter zum Wagen.

NATO-Bomben gegen Milosevic

Das Bündnis im Kampf um Frieden

„Nur Entschlossenheit kann eine größere Katastrophe verhindern.“ Mit diesen Worten begründete US-Präsident Bill Clinton am 24. März Angriffe auf Ziele in Jugoslawien.

BRÜSSEL, BELGRAD (TT). Um 19 Uhr waren insgesamt 70 schwerbewaffnete Maschinen von den NATO-Fliegerbasen Aviano und Istrano gestartet. Eine knappe Stunde danach waren in der Kosovo-Hauptstadt Pristina mehrere schwere Explosionen zu vernehmen. Aus Belgrad und Novi Sad meldeten Augenzeugen fünf schwere Detonationen. Im Kosovo verschlammte sich die Lage dramatisch: Serbische Willkür hatte einen gewaltigen Flüchtlingsstrom zur Folge.

Die Wende zu friedlicher Entwicklung im Kosovo war erst viele Wochen später – nach 36.000 NATO-Einsätzen – geschafft. Den Frieden sichern wurde zur nächsten Bewährungsprobe. Brandstiftende Serben und rachsüchtige UCK-Kämpfer – der

Alltag der multinationalen Truppe (KFOR) beinhaltete viele Hürden. Eine entschlossene Staatengemeinschaft hatte gezeigt, welches Ausmaß an Willkür in Europa am Ende dieses Jahrtausends nicht mehr geduldet wird. Angesichts der Dauer der Militäroperation und der Widerstandskraft des jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic kam die NATO gefährlich nahe an die Grenzen ihrer politischen Belastbarkeit. Und die Allianz mußte auf vielen mühsamen Umwegen auch die Einbeziehung Rußlands und der UNO nachholen. Der reine Luftkrieg führte letztlich doch zum Erfolg. Das anfängliche Hauptziel, die systematische Vertreibung der Kosovo-Albaner zu verhindern, wurde nicht erreicht. Und für die Europäer blieb das bittere Fazit, daß sie ohne USA wenig ausrichten vermögen. Für NATO, EU und Rußland blieb der als Kriegsverbrecher angeklagte Slobodan Milosevic Hauptansprechpartner für Friedensvereinbarungen.

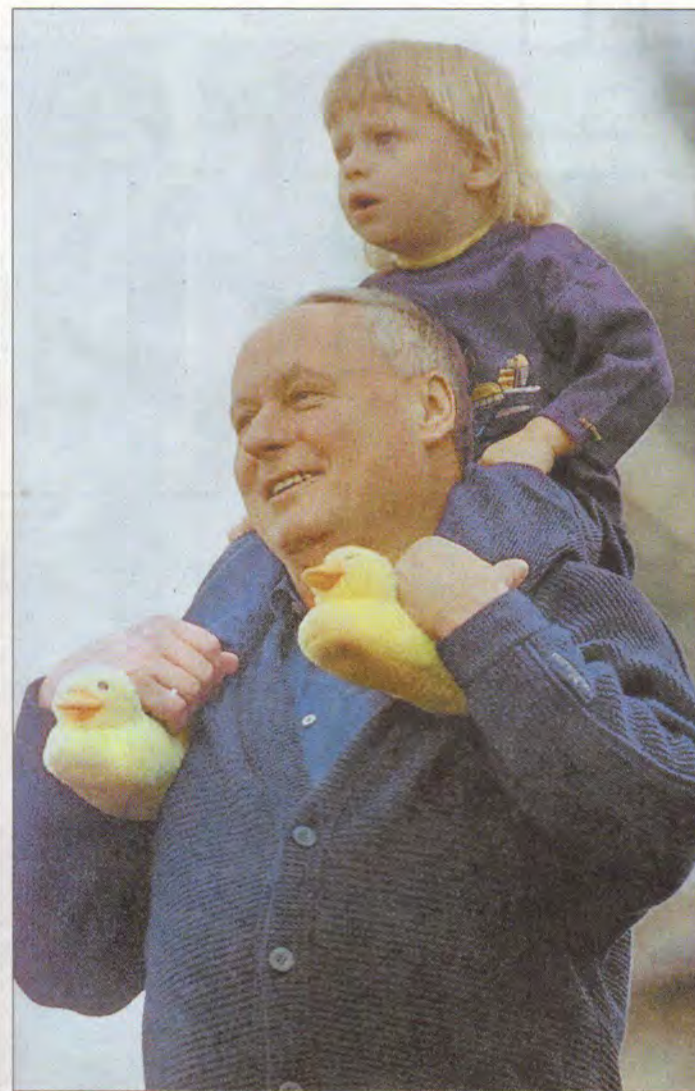


EDITH CRESSON war Zentrafigur der Vorwürfe gegen die EU-Kommission. AFP

Der tiefe Fall der EU-Kommission

Unter dem Druck schwerer Vorwürfe der Mißwirtschaft trat erstmals eine Europäische Kommission zurück. Im Zentrum der Vorwürfe: Die Französin Edith Cresson.

BRÜSSEL (TT). Auslöser war der am 15. März in Brüssel veröffentlichte Untersuchungsbericht unabhängiger Juristen und Rechnungsprüfer. Die Prüfer kamen zwar zu dem Schluß, daß einzelnen Kommissaren keine direkte Verwicklung in Betrugsfälle



Paukenschlag in Bonn

OSKAR LAFONTAINE (im Bild mit Sohn Carl-Maurice) tat am 11. März in wenigen Zeilen seinen Rückzug von den Ämtern des Bundesministers für Finanzen und des SPD-Chefs kund. Es folgten Verblüffung und Rätselraten. Lafontaine begründete seine Entscheidung einige Tage später mit dem „schlechten Mannschaftsspiel“ der rot-grünen Regierung in Bonn und dem Bedürfnis nach mehr Privatleben. Indirekt übte Lafontaine Kritik an Kanzler Gerhard Schröder. Im Herbst erschien des ehemaligen Politikers Bilanz: „Das Herz schlägt links“.

Foto: EPA

Wieder Krieg gegen Tschetschenien

Als Kampf gegen Terroristen begann Russland seinen zweiten Krieg gegen Tschetschenien.

MOSKAU (TT). Im Rahmen ihrer Großoffensive gegen Moslemrebellanten in der Teilrepublik Dagestan wollen Russlands Truppen auch Ziele im benachbarten Tschetschenien angreifen, kündigte Ministerpräsident Wladimir Putin Mitte August an. Nach der verheerenden Explosion in einem Moskauer Wohnhaus mit über 90 Toten nahmen die

Ermittler eine „tschetschenische Spur“ auf. Ende September bombardierte die russische Luftwaffe erstmals seit dem Ende des Krieges im August 1996 direkt die Hauptstadt Grosny. Mit deutlicher Verärgerung reagierte Präsident Boris Jelzin beim Istanbul OSZE-Gipfel auf westliche Kritik. Jelzin wies am 18. November alle Forderungen nach einer Verhandlungslösung kategorisch zurück, bezeichnete die Militäroperationen als Kampf gegen Terroristen.

1999 IN SÜDTIROL

Überholen verboten für Brummis

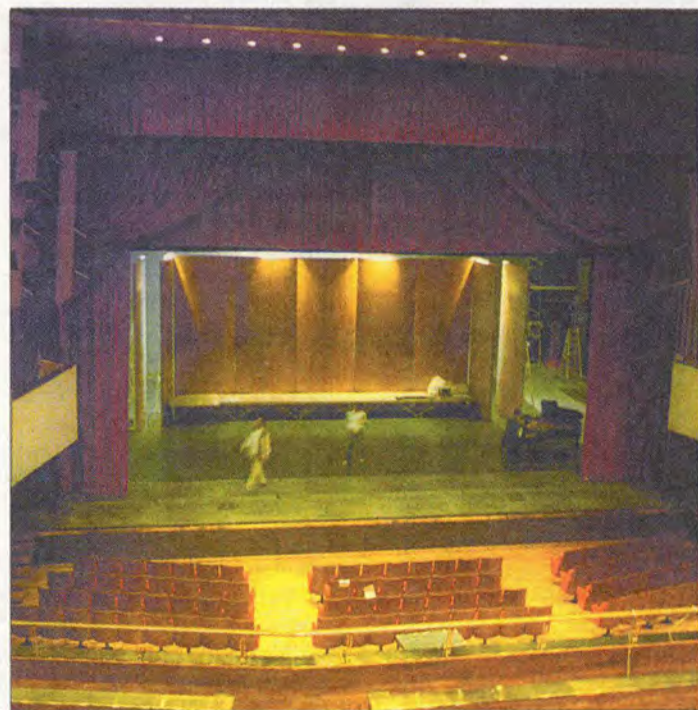
(ab). Seit dem 10. Mai dürfen auf der Brennerautobahn zwischen Brenner und Affi (Provinz Verona) Lkws über 7,5 Tonnen nicht mehr überholen. Das Verbot wurde eingeführt, um den Verkehr flüssiger und sicherer zu gestalten. Die Frächter sind aber gegen diese Massnahme sofort Sturm gelaufen. Sie haben damit erreicht, dass das Verbot mit 16. August nur noch am Tag gilt. Zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr dürfen die Lkws wieder überholen. Das Lkw-Überholverbot hat sich aber trotz allem bewährt. Bei 12,37 Prozent mehr Verkehr auf der Brennerautobahn hat es allein zwischen Mai und August zehn Prozent weniger Unfälle mit Lkws, zehn Prozent weniger Unfälle mit Verletzten und 60 Prozent weniger Unfälle mit Toten gegeben.

Flughafen in Bozen gestartet

(ab). Am 29. März war es soweit: Mit zwei Flügen der Tyrolean Airways nach Rom und einem nach Frankfurt wurde der Linienbetrieb am ausgebauten Flughafen in Bozen offiziell aufgenommen. Seit 12. September ist auch noch ein Flug Bozen-Linz-Wien dazugekommen. Das erste Jahr am Bozner Flughafen war aber von Pannen gekennzeichnet. Die ersten drei Wochen wurden die Maschinen aus Rom wegen der fehlenden Genehmigung für Nachtlandungen nach Innsbruck umgeleitet und die Passagiere per Bus nach Bozen gebracht. Im Herbst mussten die Flugzeuge wiederholt wegen Schlechtwetters nach Innsbruck ausweichen, und Anfang Dezember fielen wegen eines ausgefallenen Navigationsinstruments am Flughafen mehrere Flüge aus.

Schwierige Bildung der Regierung

(ab). Die Südtiroler Volkspartei, die bei den Landtagswahlen im November 1998 56,6 Prozent der abgegebenen Stimmen für sich verbuchen konnte, hatte bei der Bildung der neuen Landesregierung kein leichtes Spiel. Erst Ende Februar gelang es LH Luis Durnwalder eine neue Regierung zu bilden. Die italienischen Koalitionspartner (Popolari und Linksdemokraten) zitierten sich lange, bevor sie das Koalitionsabkommen unterzeichneten. Luis Durnwalder, der mit seinen 104.000 Vorzugsstimmen erneut zum Landeshauptmann ernannt worden war, hatte der italienischen Linken sogar offen damit gedroht, die SVP könnte notfalls auch alleine regieren und den Italienern nur das ethnische Vertretungsrecht ohne Verwaltungskompetenzen zugestehen.



Bozen hat neues Stadttheater

MIT EINEM GALAABEND wurde am 9. September das Neue Bozner Stadttheater feierlich eröffnet. Das Theater wurde nach Plänen des Mailänder Architekten Marco Zanuso in vier Jahren errichtet, die Kosten betragen 302 Mio S. Im großen Saal finden 800 Zuschauer Platz, im Kammertheater 240 Zuschauer. Foto: Fal

Katastrophen '99: Beben, Unwetter, Zug- und Flugzeugunglücke – und am Ende kam der Schlamm

Das Jahr, in dem die Erde bebte

Schwere Erdbeben in der Türkei, in Griechenland, Kolumbien und Taiwan prägten im abgelaufenen Jahr die Schlagzeilen.

Am 25. Jänner sitzen die Menschen in der kolumbianischen Stadt Armenia gerade beim Mittagessen, als ein Erdstoß der Stärke 6 auf der Richterskala die Region verwandelt. Bilder einer Trümmerlandschaft, wo einmal eine Stadt war, erschüttern die Welt. Vor den Ruinen sitzen hungrige und weinende Überlebende, Plünderer nutzen das Chaos. 1100 Menschen sind umgekommen, 250.000 obdachlos. Das Ausland hilft mit Suchteams, Spenden und Schuldenerlassen. Niemand ahnt, was noch bevorsteht.

Statistisch gesehen hat die Erde 1999 weder häufiger noch schwerer gebebt als sonst. Aber die Erdstöße trafen in kurzem Abstand mehrere dicht besiedelte und von Billigbauten übersäte Gebiete. Als folgenschwerste Katastrophe geht das Beben am Morgen des 17. August in der Westtürkei in die Annalen ein. Erst nach Tagen wird klar: 17.000 Menschen sind tot, 72.000 Häuser zerstört.

Dann geht es Stoß auf Stoß: Innerhalb eines Monats sterben Hunderte Menschen bei Erdbeben in Griechenland, Taiwan und Mexiko. Die Berichte gleichen einander: Trümmer, Tränen, verzweifelte Suche nach Verschütteten, Seuchengefahr, interna-



ZERSTÖRUNG. Hier stand das Städtchen Moore (USA), dann kam der schwerste je gemessene Tornado.

Foto: Reuters/Mitchell

tionale Hilfe, Ermittlungen gegen Bauunternehmer.

Aber nicht nur Beben machen 1999 Schlagzeilen. Weitere schwere Katastrophen und Unglücke im Überblick:
 • Bei Tornados in Oklahoma und Kansas (USA) sterben im Mai 49 Menschen. Einer der Stürme ist mit 508,8 km/h der stärkste, der je gemessen wurde. Im September wütet der Hurrikan „Floyd“ an der US-

Ostküste: 63 Todesopfer.
 • Schwere Zugunglücke im August in Indien und im Oktober in London fordern 318 Menschenleben. In beiden Fällen waren zwei Züge frontal ineinander gerast.

• Tagelange Regenfälle lösen im August in Südostasien und im Oktober in Mexiko Überflutungen und Erdrutsche aus. Jeweils etwa 400 Menschen kommen ums Leben.

• Ein Zyklon verwüstet im Oktober Orissa (Indien). 10.000 Menschen sterben.
 • Aus noch ungeklärter Ursache stürzt Ende Oktober eine Boeing 767 der EgyptAir mit 217 Menschen an Bord vor der US-Ostküste ins Meer. Bereits im September hatte eine Boeing 737 der Lapa in Buenos Aires beim Start nicht an Höhe gewonnen und war auf einen Golfplatz gestürzt:

70 Tote, 31 Menschen überleben schwer verletzt.
 • Wenige Tage vor Weihnachten bringen Unwetter in Venezuela ungeheure Schlamm- und Geröllmassen in Bewegung. Ganze Dörfer und Stadtviertel werden begraben. Die Angaben über die Zahl der Todesopfer schwanken zwischen 5000 und 30.000. Viele dürften nie mehr gefunden werden.



GLAMOUR UND GIER. Edward und Sophie sorgten mit einer unverschämten Hochzeitsliste für Empörung. Foto: EPA/Stillwell

Edward und Sophie verpatzen die Image-Politur für die Royals

Königliche Hochzeiten, Traumpaare am Promi-Himmel: Abseits der Katastrophen bot 1999 auch jede Menge Klatsch.

Für das erste schwere Beben in den Klatsch-Spalten sorgten Edward Windsor, jüngster Sohn der britischen Königin, und Sophie Rhys-Jones. Der Glanz der Hochzeit sollte all den Ärger über-

strahlen, den die zerbrochenen Ehen von Charles und Andrew dem Buckingham Palast beschert hatten.

Doch die beiden sorgten schon vor der Zeremonie am 19. Juni auf Windsor Castle erstmals für Empörung, als sie eine unverschämte Hochzeitsliste verschickten. Edward verspielte den Hochzeitsbonus völlig, als er begann, mit seiner defizitären Filmfirma

skrupellos die königliche Familie zu verkaufen.

Wenig später hatte England wieder Grund zum Feiern, als sich am 4. Juli Spice Girl Victoria Adams und Fußballer David Beckham das Jawort gaben. Der belgische Thronfolger Philippe und Mathilde d'Udekem d'Acoz schlossen am 4. Dezember den Hochzeitsreigen am Glamour-Himmel ab.

1999 IM AUSSERFERN

Schneechaos, Hochwasser, Bombe und Helikopterbaby

(erp). Mit fünf Neujahrsbabies im BKH Reutte startete der kleinste Tiroler Bezirk in ein hoffnungsvolles Jahr. Doch schon bald herrschten negative Schlagzeilen vor. Es begann mit dem großen Schneechaos, das den Bezirk arg beutelte. Sperren der Fernpassbundesstraße B 314 aufgrund akuter Lawinengefahr, viele Orte wochenlang eingeschlossen, Stromausfälle - Chaos pur. Es konnte also nur noch besser werden. Doch wie so oft, es kam noch schlimmer, das große Wasser folgte. Brücken wurden weggeschwemmt, die Außerfernbahn unterpült, ganze Ortsteile vermurt und Wälder und Flure sprichwörtlich geflutet. Und wie bei fast allen Katastrophen, gab es auch hier ein kleines Wunder. Der Christophorus I wurde zum Kreisaa, ein strammer Lechtaler

erblickte über Holzgau das Licht der Welt.

Die Politik beschäftigte derweil andere Dinge, der Reutener Marktchef wünschte sich nichts sehnlicher, als eine Stadterhebung. Das Riesenfest hätte zum Jahrtausendwechsel stattfinden sollen. Doch der Widerstand wuchs, BM Helmut Wiesenegg sollte dieser Erfolg nicht vergönnt sein. Da lachten dafür die Vilser, sie bleiben somit die einzigen Städter im sonst ländlichen - Außerfern. Einen weiteren Stolperstein umschiffte Wiesenegg, dafür gekonnt: Die „Causa Residenz“. Der Gemeinderat genehmigte nachträglich, nicht ohne davor ausgiebig zu streiten, die Überziehung von 225.000 Schilling für den erfolgten Büroumbau. Förderlich zum Einlenken der Markträte war sicherlich die anstehende

Reise zur Partnergemeinde Esashi, im Land des Lächelns. Erfreute Gesichter gab es auch in Biberwier, in der Fernpassgemeinde wurden die ältesten Besiedlungsspuren der Römer in Nordtirol entdeckt. Noch größeres mediales Interesse erfuhr dagegen ein höchst neuzeitliches Thema, die Demonstration von in Reutte lebenden Türken gegen den Ausschluss aus der Außerferner Fußballliga. Genützt hat es nichts, doch ein großer Teil der Bevölkerung wurde plötzlich zum Ausländerfeind gestempelt. Doch die Außerferner bewiesen das Gegenteil, so sammelte eine reine Bezirksinitiative 700.000 S für die Erdbebenopfer in der Türkei. Eine böse Überraschung erlebte Berwang, bei einem Bombenanschlag auf ein Pub entstand Sachschaden.



SCHÄDEN IN MILLIONENHÖHE, wie bei der Außerfernbahn, richtete das Jahrhunderthochwasser zu Pfingsten an. Foto: Papp

1999
FEBRUAR

• 3. 2. Der deutsche Handelsriese Rewe (Billa) darf laut EU-Wettbewerbsbehörde nur 41 Prozent von Meinel übernehmen, Meinel bleiben von insgesamt 34 Filialen 179.

• 4. 2. Ein Wahlplakat der Grünen muss auf gerichtliche Anweisung entfernt werden: Landesamtsdirektor Hermann Arnold fühlt sich durch das Plakat des Amtsmissbrauchs bezichtigt. Die Grünen hatten Plakate veröffentlicht, mit der Aufschrift „Wollen Sie auch schwarz bauen? Rufen Sie 0512/508/2100. Dr. Arnold gibt Tips! Ihr Landeshauptmann“. Arnold war zuvor wegen Auskünfte an einen Hotelier kritisiert worden.

• 5. 2. Joachim Milberg löst Bernd Pischetsrieder als BMW-Vorstandschef ab, dem die Verlustserie der BMW-Tochter Rover zum Verhängnis wurden.

7. 2. König Hussein von Jordanien erliegt einem Krebsleiden. Sein ältester Sohn Abdullah II. tritt die Nachfolge an.

• 10. 2. Der frühere Wiener Polizeipräsident Josef Holabek (93) stirbt. Österreichweit berühmt wurde er durch den Satz „Kumm, Walter, gemma, i bin's, dei' Präsident.“, den er bei einer Verhaftung gesagt haben soll.

• 11. 2. Der Kunstrückgabe-Beirat empfiehlt die Rückgabe von rund 250 Kunstgütern aus den Sammlungen Rothschild an die Erben nach Alphonse und Clarice sowie Louis Rothschild. Kulturministerin Gehrler folgt der Empfehlung. Die Objekte wurden der Familie Rothschild nach dem Zweiten Weltkrieg gegen Ausfuhrbewilligungen abgepresst und befanden sich seither in österreichischen Bundesmuseen. Die rückerstatteten Objekte werden im Juli bei Christie's in London versteigert.

• 16. 2. Die Türkei gibt die Festnahme von PKK-Führer Abdullah Öcalan in Kenia bekannt. Militante Kurden besetzen daraufhin die Botschaften Kenias und Griechenlands in mehreren Hauptstädten, darunter in Wien. Es folgen weitere Proteste. Der auf der Gefängnis-Insel Imrali im Marmara-Meer inhaftierte PKK-Chef wird am 29. Juni wegen Hochverrats und Mordes von einem Staatssicherheitsgericht zum Tode verurteilt worden.

• 18. 2. Die Bestellung des Diplomaten Christoph Thun-Hohenstein als neuer Leiter des Österreichischen Kulturinstituts in New York wird bekannt. Er löst im Sommer Wolfgang Waldner ab, der neuer Geschäftsführer der Museumsquartier-ErichtungsgesmbH wird.

• 19. 2. Mel B von der Gruppe Spice Girls wird Mutter. Die Tochter heißt Phoenix Chi.

• Die Deutsche Telekom erhöht ihren Anteil an max.mobil von 25 auf 81 Prozent.

• 22. 2. Das Statistische Zentralamt teilt mit, dass die Inflation im Jänner in Österreich auf das historische Tief von 0,5 Prozent gesunken ist.

1999

MÄRZ

- 3. 3. Der Aufsichtsrat von Austria Tabak gibt grünes Licht für die Fusion Lekkerland/Tabaccoland.
- 4. 3. Spice-Girl Victoria Adams wird Mutter eines Sohnes. Brooklyn Josephs Vater ist der Fußball-Superstar David Beckham.
- Die Handy-Tarife rasseln in den Keller: Marktführer Mobilkom Austria senkt ihre Tarife um bis zu 85 Prozent.
- Bei der Verleihung des deutschen Schallplattenpreises „Echo“ in Hamburg wird der österreichische Popstar Falco posthum für sein Lebenswerk geehrt.
- 8. 3. Peter Oswald, Leiter des Klangforum Wien, wird in Graz zum Intendanten des „steirischen Herbst“ für die Jahre 2000 bis 2004 bestellt.
- 12. 3. Polen, Tschechien und Ungarn treten formell der NATO bei. Damit wächst die Allianz auf 19 Mitglieder.
- Wolfgang Wagner leitet nach 48 Jahren seinen Rückzug aus der Leitung der Bayreuther Festspiele ein. Der Zeitpunkt für seine Ablöse bleiben zunächst offen.
- 16. 3. Die Historikerkommission zur Aufarbeitung der Arisierung übergibt ihr Konzept an Nationalratspräsident Heinz Fischer. Sie will ihren Bericht bis zum Jahr 2002 vorlegen.
- Architekt Hans Hollein wird zum neuen Präsidenten des österreichischen Kunstsenats gewählt.
- 17. 3. Zum neuen Intendanten der Münchner Kammerspiele mit Beginn der Spielzeit 2001 wird Frank Baumbauer, Berater der Salzburger Festspiele im Theaterbereich, bestellt.
- 21. 3. Der Franzose Bertrand Piccard und der Brite Brian Jones landen mit ihrem Heißluftballon in der ägyptischen Wüste; sie haben als erste eine Nonstop-Erdumrundung geschafft.
- John Maddens Film „Shakespeare in Love“ erhält in Los Angeles sieben Oscars, u.a. als bester Film. Als beste Hauptdarsteller werden Gwyneth Paltrow und Roberto Benigni (insgesamt drei Oscars für „La vita e bella“) geehrt. Die Auszeichnung für die beste Regie geht an Steven Spielberg („Der Soldat James Ryan“).
- 23. 3. Der künstlerische Leiter der Salzburger Festspiele, Gerard Mortier, kündigt an, seinen bis 2001 laufenden Vertrag nicht verlängern zu wollen. In der Folge wird eine Findungskommission eingesetzt, die bis 30. November dem Festspielkuratorium ein bis drei Nachfolgerkandidaten vorschlagen soll.
- 24. 3. Bei einem Großbrand im Straßentunnel unter dem Montblanc sterben 39 Menschen.
- 30. 3. Der Dow Jones an der New Yorker Wall Street schließt erstmals über 10.000 Punkten. Gleichzeitig erreicht die Arbeitslosigkeit in Japan einen neuen Nachkriegsrekord.
- 31. 3. Der Präsident der Österreichischen und der Wiener Ärztekammer, Michael Neumann, stirbt zwei Tage nach seinem 54. Geburtstag in Wien nach langer schwerer Krankheit.



EIN LETZTES MAL schockierte Franz Fuchs Österreich: Vor Gericht blieb von dem gefürchteten Bombenterroristen ein Parolen brüllendes, hilfloses Bündel Mensch. Foto: AP/Sommer

Beklemmende Brüll-Auftritte vor Gericht

Franz Fuchs: lebenslänglich

GRAZ. Am 16. März war das Urteil gegen Franz Fuchs rechtskräftig: Der Mann, der im Namen der „Bajuwarischen Befreiungsarmee“ vier Menschen ermordet, eine Reihe von Personen zum Teil schwerst verletzt und ganz Österreich jahrelang in Angst und Schrecken versetzt hatte, wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt und in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher eingewiesen. Die Geschworenen sprachen Fuchs in sämtlichen An-

klagepunkten schuldig. Für das Bombenattentat in Oberwart 1995 wurde er wegen vierfachen Mordes verurteilt. Fuchs nützte den Prozess dazu, der Öffentlichkeit seinen Hass ins Gesicht zu schreien: Sobald er in den Verhandlungssaal geführt wurde, begann er Hetzparolen zu brüllen und hörte erst auf, als er hinausgebracht wurde. Das beklemmende Schauspiel wiederholte sich tagelang, bis er von der Verhandlung ausgeschlossen wurde.

Kunstfehler-Skandal im Krankenhaus Freistadt

LINZ. Im oberösterreichischen Spital Freistadt wird eine Krankenhausaffäre bekannt. Mehrere Behandlungsfehler sollen Patienten schwer geschädigt haben oder sogar für Todesfälle verantwortlich gewesen sein. Insgesamt geht es um sechs verstorbene Patienten. Hintergrund des Skan-

dals soll ein Konflikt zwischen zwei Medizinerinnen des LKH sein. Kurze Zeit später werden auch Behandlungsfehler am AKH Linz bekannt. Ein eilig eingesetzter Untersuchungsausschuss versucht u. a. zu klären, ob die Aufsichtspflicht durch das Land verletzt wurde.



Das Prinzesserl

CAROLINE von Monaco präsentiert ihre jüngste Tochter: Prinzessin Alexandra, deren Vater Ernst August von Hannover die Monegasin im Jänner geheiratet hat, kam am 20. Juli unter heftigem Mediengetöse im bis dato von hochadeligen Kreisen unberührten Krankenhaus Vöcklabruck zur Welt. Foto: AP/Cironneau.

Prominente vor Gericht

WIEN. Im Dezember begann der riesige Wirtschaftsprozess gegen den ehemaligen FPÖ-Nationalratsabgeordneten Peter Rosenstingl und weitere zehn Angeklagte. Im Fall des Grubenunglücks von Lassing (1998) wurden im Juli der Betriebsleiter der Naintsch Mineralwerke sowie vier Beamte der Berghauptmannschaft angeklagt. Der Prozess wegen fahrlässiger Gemeingefährdung steht noch aus.

Styropor-Partys: Zwei Diskotheken in Flammen

ST. AGATHA, OBERNORF. Fast 100 Verletzte waren am 23. Oktober bei zwei Diskotheken-Bränden in St. Agatha in Oberösterreich sowie im Salzburger Oberrdorf zu beklagen. In beiden Fällen wurden sogenannte

Styropor-Partys gefeiert, bei denen die Tanzfläche zentimeterhoch mit kleinen Styroporkugeln bedeckt ist, durch die Tänzer quasi waten. In Salzburg wurde ermittelt, dass die Glut einer schlecht ausgedrückten Ziga-

rette schuld an dem Unglück war. In Oberösterreich konnte nach dem verheerenden Brand ein Verdächtiger ausgeforscht werden, der auch prompt zugab, dass er die Brennbarkeit von Styropor testen habe wollen.



NACH DER KATASTROPHE: Am 29. Mai wurde im Tauerntunnel der Alptraum jedes Autofahrers Wirklichkeit. Foto: APA/rubra

Zwölf Tote bei Brand im Tauerntunnel

SALZBURG. Am 29. Mai gerät im Tauerntunnel ein mit Lacken beladener Lkw nach einem Auffahrunfall in Brand. Zwölf Menschen kommen ums Leben. Nach der Katastrophe im Montblanc-Tunnel ist dies bereits das zweite schwere Unglück dieser Art heuer. Bereits Ende August wird der Tauerntunnel wieder für den Verkehr freigegeben.

Pater unter Missbrauchsverdacht

LINZ, WINDISCHGARSTEN. Mögliche zwei von vielen Fällen von sexuellem Missbrauch wurden heuer besonders heftig diskutiert: In Oberösterreich wird im August ein Geistlicher unter dem

Verdacht verhaftet, Mitglied eines Internet-Kinderpornorings zu sein. Besonders brisant daran ist, dass es sich um einen Lehrer, Erzieher und Leiter eines Internats handelt. Der Mann gesteht wenig

später auch, sich Kindern sexuell genähert zu haben. Das sichergestellte Material übertrifft für die ermittelnden Beamten alles, was sie bisher gesehen haben. Im September wird der

Bürgermeister der Gemeinde Windischgarsten wegen Vergewaltigung und Nötigung zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, der Bürgermeister derzeit wieder im Amt.

1999 IN LANDECK

Tunnels, Dylan, Technologie und Todesserie auf der Straße

(hwe). Licht in Sicht ist am Ende des Venettunnels. Die rund zwei Mrd. S teure Umfahrung Landeck-Süd schreitet der Vollendung entgegen. Heuer wurde die sechs Kilometer lange Röhre mit Technik ausgestattet, die Lüftertürme gebaut sowie die Anschlussknoten Süd und Nord weitgehend fertiggestellt. In der Startphase befindet sich das zweite verkehrspolitische Großprojekt, die Umfahrung Strengen. Vorarbeiten sind seit Mai im Gange, u. a. wird die Sanna östlich von Flirsch rund 600 Meter verlegt. Da die Finanzierung durch die geplante Lkw-Mautverordnung bislang nicht sichergestellt ist, kam es zu Protesten in Strengen. In St. Anton gab es am 28. Juni die Durchschlagsfeier für den 1743 Meter langen Wolfsgrubentunnel. Dieser

Bahntunnel zählt zu den großen Mosaiksteinen im Rahmen des Gesamtprojektes zur Verlagerung der Bahntrasse. Das bestbesuchte Openair-Konzert ging auf der Ischgl Idalpe über die Bühne. Rockstar Bob Dylan begeisterte mehr als 17.000 Fans. Auch die Auftritte von Gianna Nannini, Rainhard Fendrich, DJ Bobo und der Pfundskerle erwiesen sich als Publikumsmagnet. Kabarettfreunde kamen bei Gerhard Polt im Landecker Stadtsaal auf ihre Rechnung. Die Schweregeburts „Lan-Tech“ befindet sich seit April in Bau, im Juni 2000 soll die erste Baustufe des Landecker Innovationszentrums eröffnet werden. Von Misstönen begleitet war die Suche nach einem Geschäftsführer. Der Landecker BWL-Lehrer Manfred Prantner ging als

Punktesieger beim Hearing hervor. Von „regionalen Schwachpunkten im Bereich der Technologie“ ist im neuen Wirtschaftsleitbild die Rede. Die Kammer kündigte eine Technologieoffensive an. Acht Todesopfer waren im August und September auf den Straßen des Bezirkes zu klagen. Die relativ gute Unfallbilanz aus dem Vorjahr wird 1999 bei weitem nicht erreicht. Auf der Politbühne landete NR Günther Platter das österreichweit beste Vorzugsstimmenergebnis bei den Nationalratswahlen. SP-Langzeitpolitiker Walter Guggenberger wechselte in den Landtag, Nestor LA Heinrich Juen konnte sich als VP-Direktkandidat behaupten. In Landeck zog die Stadt-ÖVP ihre Vorsitzenden aus den Gemeinderatsausschüssen zurück.



MIT MUSIK feierten die Mineure den ersten Teildurchschlag im St. Antoner Wolfsgrubentunnel. TT-Foto: Böhm

Haider rollte Österreichs Politikszene weiter auf – mit wichtigen Erfolgen in den Ländern

Ein blauer Faden von Wahlsiegen

Das „annus horribile“ 1998 hat der FPÖ – so scheint's – nicht geschadet. Mit einer Ausnahme verlor die FP im abgelaufenen Jahr keine Wahl. Im Gegenteil.

Von GÜNTHER SCHRÖDER

Kärnten ist ganz in blauer Hand. Der 7. März legte den Grundstein für einen neuerlichen Sturm der Haider-FPÖ. Neben Tirol waren auch in Salzburg und Kärnten Landtagswahlen angesagt. Und es ist vor allem das Ergebnis im südlichsten Bundesland, das für ein politisches Erdbeben sorgt: Mit 42,1 Prozent kamen die Freiheitlichen erstmals in einem Bundesland bei einer Landtagswahl auf den ersten Platz.

Klima nicht fähig zur Parteireform

Die Kärntner SPÖ hatte schon vor der Wahl eine katastrophale Vorstellung abgegeben, sie erreichte nur 32,9 Prozent (- 4,5). SP-Chef Michael Ausserwinkler war

demonstriert worden, sein Abgang nach der Wahl logisch. Bundespartei-Vorsitzender Viktor Klima war offensichtlich nicht fähig gewesen, die zerstrittene Kärntner Landesgruppe auf Vordermann zu bringen. Da auch die ÖVP verloren hatte – Landeshauptmann Christoph Zernatto kam nur auf 20,7 Prozent (minus 3,1) – dauerte es nur einen Monat bis der Wahlsieger Jörg Haider im Landtag zum zweiten Mal zum Landeshauptmann gewählt wurde, und zwar ausschließlich mit den Stimmen seiner Partei. Die ÖVP war der Wahl ferngeblieben und hatte damit der Stimmung im Land Rechnung getragen und durch ihren Schachzug Haider's Kür ermöglicht. Der neue SPÖ-Chef Helmut Manzenreiter hatte quasi als Pflichtübung den SPÖ-Politrountiner Herbert Schiller ins Rennen geschickt. Schon damals begann die Kärntner SPÖ auseinander zu fallen: Der Wolfsberger Bürgermeister Gerhard Seifried war für die Wahl Haider's gewesen. Der Dauerstreit führte



IN DER STUNDE DES SIEGES. Der Triumph Haider's bei der Kärntner Landtagswahl war der Grundstein für den FP-Zuwachs bei den Nationalratswahlen im Herbst. Foto: Reuter/Foeger

schließlich im Dezember zum Rücktritt des Kurzzeitpartei-Chefs Manzenreiter – eine Parteiführung hat die SPÖ indes bis heute nicht.

Schwarz-blau in Vorarlberg

In Salzburg hatten es ÖVP und SPÖ mit einer praktisch am Boden liegenden FPÖ zu tun. Landespartei-Chef Karl Schnell hatte die Partei von Kritikern gesäubert, die Bundes-FPÖ mit der Entmachtung aller gewählten Funktionäre das Ihre dazu beigetragen. Und trotzdem: Schnell

konnte noch um 0,1 Prozent zulegen. Großer Wahlsieger vom 7. März wird die Salzburger SPÖ, deren Landespartei-Chef Gerhard Buchleitner führte den frechsten Wahlkampf von ganz Österreich – und erhöhte von 27,1 auf 32,4 Prozent. Doch auch Landeshauptmann Franz Schausberger legte leicht auf 38,08 Prozent zu, großer Wahlverlierer waren die Grünen, die halbiert wurden.

Das kurze Formtief bei der Europawahl im Juni, wo die FPÖ mit der glücklosen Spitzenkandidatin Daniela Rasch-

hofer ein Mandat verlor, konnte aber den Vormarsch nicht stoppen. Ausgerechnet in der letzten ÖVP-Hochburg Vorarlberg und ausgerechnet aus der Position der kleineren Koalitionspartei heraus und weitgehend ohne Haider's Hilfe räumte der ruhige Landespartei-Chef Hubert Gorbach 27,5 Prozent ab, ein unglaubliches Plus von 9,5 Prozentpunkten. Die ÖVP hat indes ihre Absolute verloren. Es dauerte zehn Tage bis die neue Regierung stand, es wurde eine schwarz-blaue. Ein Omen für die Bundespolitik?

Der Nigerianer Marcus Omofuma stirbt während seines Abschubs – und stellt die Republik bloß

Der Tod eines „Schüblings“

Der Tod des Nigerianers Marcus Omofuma wirft nicht nur ein schiefes Licht auf dem Umgang der Behörden mit Ausländern.

(gsch) Den 1. Mai 1999 wird Karl Schlögl so bald nicht vergessen. Der Nigerianer Marcus Omofuma, dem während des Abschubs der Mund verklebt worden war, stirbt in auf dem Flug nach Sophia. Die Folgen:

- Der Innenminister, der zunächst sogar an Rücktritt dachte, wurde von seiner Partei einbetonierte.

- Der Wiener Polizeipräsident Stiedl erklärte Omofuma zum „Schübling“ und kreierte das „Unwort“ 1999.
- Die drei Beamten wurden erst nach Wochen auf massiven Druck der Öffentlichkeit suspendiert. Eine Strafverfahren läuft.
- Spitzenbeamte des Innenministeriums hatten längst von der Praxis des Mundverklebens gewusst. Die überforderten Fremdenpolizisten wurden allein gelassen.
- Die Familie Omofuma's wurde von Schlögl nicht empfangen, stattdessen machte

man bei der Mutter und dem Bruder Gentests „um den Verwandtschaftsgrad sicher festzustellen“. Als einziger Politiker entschuldigte sich Außenminister Schüssel bei den Hinterbliebenen.

- FPÖ-Obmann Jörg Haider rückte den verstorbenen Omofuma in die Nähe von Drogenhändlern.
- Mehrere Schwarzafrikaner, die bei einer Demo gegen den Tod Omofuma's aufgetreten waren, wurden bei einer Drogenrazzia festgenommen – einige wurden angeklagt. Auch diese Verfahren laufen.



OMOFUMA. Seine Abschiebung endete tödlich und rüttelte uns auf. Foto: Reuter/Bieniek

Kurt Krenn „stinkt“ der Dialog

Der „Dialog für Österreich“ ist 1999 sanft entschlafen. Hatte der St. Pöltener Bischof Kurt Krenn im März gemeint, dass ihm der „Dialog stinkt“, so banden ihn die Bischöfe an die Vorgaben des Lehramtes. Nach ihrer Herbstsession teilten die Hirten mit: Die Papiere zu wiederverheirateten Geschiedenen und Bischofsernennungen wurden nach Rom „zur Begutachtung“ geschickt. Im Dezember befand dann Kardinal Schönborn: „Ruhe ist nichts Schlechtes“.

1999 IN IMST

Bewegtes Jahr zum Ende des Jahrtausends

(ger). Das Ende eines Jahres ist immer auch ein Anlass zurückzublicken. Was bewegte die Menschen im Bezirk Imst, was geschah, was freute, was schockierte?

Eine gute Nachricht zuerst: Jene Einrichtung, die vielleicht wie keine andere den Namen Imst bekannt machte, feierte heuer ihr 50-jähriges Jubiläum: Das SOS-Kinderdorf. Dementsprechend groß der Andrang bei der 50-Jahr-Feier: Delegierte aus aller Welt, Bundespräsident Klestil, Kanzler Klima, sowie die beiden Popstars Bryan Adams und Zucchero, die ja beim grossen Open-air des Art-Clubs die musikalische Einleitung für die Großväter der Rockmusik, der Rolling Stones, waren. Näheres dazu im Jahresrückblick der Kultur.

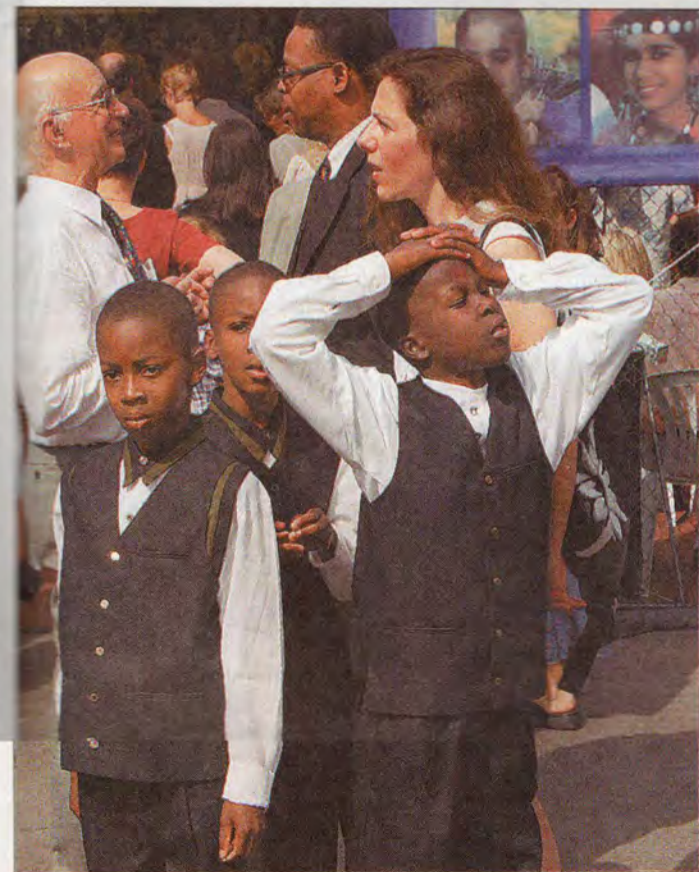
Auch auf politischer Ebene gab es einiges, was Diskussio-

nen hervorrief: Zweimal wurde das Volk um seine Meinung gefragt, beide Volksabstimmungen brachten ein klares aber teilweise unbefriedigendes Ergebnis. In Mieming stimmten die Gemeindebürger gegen einen großen Golfplatz und die Volksbefragung in Roppen brachte ein klares Nein zum dort geplanten Kraftwerk. Fast neun Monate später steht eine Entscheidung aber immer noch aus, hinter den Kulissen wird das Projekt weiterverfolgt.

Wieder einmal Dauerbrenner war der Tschirgantunnel und die Verkehrssituation am Fernpass und im Gurgltal. Projekte liegen vor, Initiativen haben sich gebildet, politische Unterstützung ist da, Kenner der Situation rechnen aber frühestens in sieben bis acht Jahren mit einer Lösung. Andere Großprojekte: Das

750-Millionen-Schilling teure Projekt einer „Therme Tirol“ in Längenfeld kann mittlerweile bereits auf eine Entwicklungsgesellschaft sowie die nötigen Gemeinderatsbeschlüsse bauen, das ebenfalls im Ötztal geplante Museumsdorf über den Mann im Eis hat bis dato allerdings eher Streitigkeiten als Handfestes hervorgebracht. Auch das Projekt eines Sees im Gurgltal nimmt in Form eines sogenannten „Rückhaltebeckens“ immer konkretere Formen an, das Projekt eines großen Golfplatzes im Bezirk liegt schon beim Land - Imst und Nasseireith sind die Kandidaten.

Und auch die Natur meldete sich zu Wort: Schneechaos im Februar, Bergsturz in Huben, der das Sägewerk von Emil Kuprian zerstörte und Hochwasserschäden in Nasseireith, Imst sowie im Ötztal.



AUS ALLEN KONTINENTEN kamen die Gäste zu den Feiern anlässlich des 50-jährigen Kinderdorfjubiläums. TT-Foto: Leitner



- 1. 4. Ein Fünfjähriger spielt in Eben im Pongau mit einem geladenen Luftdruckgewehr und erschießt seinen dreijährigen Bruder.
- Der britisch-amerikanische Ölriese BP-Amoco übernimmt Atlantic Richfield um 343 Mrd. S. Damit entsteht umsatzmäßig der weltgrößte Ölkonzern.
- 3. 4. Bei einer BBC-Erhebung wird der Beatles-Song „Yesterday“ zum Schlager des Jahrhunderts gewählt.
- 5. 4. Libyen übergibt die beiden mutmaßlichen Lockerbie-Attentäter in Tripolis an den UNO-Chefanwalt, der sie zu ihrem Prozess in die Niederlande bringen soll. Der UNO-Sicherheitsrat setzt daraufhin die am 31. März 1992 verhängten Sanktionen gegen Libyen aus.
- 7. 4. Die im Abtausch für die Börsenumsatzsteuer kommende Aktiensteuer wird nach heftigen Protesten auf Oktober 2000 verschoben.
- Die Welthandelsorganisation WTO entscheidet im Bananestreit zu Gunsten der USA.
- Der wegen seiner proserbischen Äußerungen umstrittene Autor Peter Handke gibt als Protest gegen die NATO-Bombardements im Kosovo den ihm 1973 verliehenen Büchnerpreis zurück.
- 9. 4. Die Europäische Zentralbank überrascht mit einer kräftigen Zinssenkung: Der Leitzins für das Euro-Land wurde von 3,0 auf 2,5 Prozent gesenkt.
- 12. 4. Die Wuppertaler Schwebebahn (Deutschland) stürzt zehn Meter in die Tiefe; drei Menschen kommen um. Ursache dürfte ein Fehler bei Wartungsarbeiten gewesen sein.
- Der amerikanische Autor Michael Cunningham erhält in New York für seinen Roman „The Hours“ den Pulitzerpreis für Belletristik.
- 14. 4. Der italienische Modedesigner Nicola Trussardi erliegt nach einem Verkehrsunfall seinen Kopfverletzungen.
- 16. 4. Walter Meischberger wird vom FPÖ-Ehrenrat wegen seiner Steuersache freigesprochen, doch die Partei rehabilitiert ihn nicht. Sie schließt ihn aus, obwohl Meischberger letztlich auf sein Mandat verzichtet hat.
- 18. 4. Weil ihr Vater beim Landeanflug auf das bayerische Vilshofen den Herztod erleidet, muss seine Tochter eine einmotorige Maschine in Linz-Hörsching notlanden. Das gelingt ihr.
- 20. 4. Zwei Jugendliche erschießen in Littleton bei Denver 13 Schüler und zwei Lehrer. Anschließend richten sie sich selbst. Sie wollten die Anlage sprengen.
- Österreichs Inflation sank im März auf das neue Rekordtief von 0,4 Prozent.
- 23. 4. Der spanische Dichter Jose Hierro erhält in Madrid den Cervantes-Preis, die wichtigste Literaturauszeichnung der spanischsprachigen Welt.
- 28. 4. Der Festnetzanbieter UTA überlässt dem Konkurrenten tele.ring die 4. Handy-Lizenz in Österreich. tele.ring wird vom deutschen Mannesmann-Konzern dominiert.

1999

MAI

• **1. 5.** Die Welthandelsorganisation WTO steht ohne Generaldirektor da. Die Botschafter der WTO können sich nicht auf die Nachfolge von Renato Ruggiero einigen.

• **3. 5.** Eine Mount Everest-Expedition findet die Leiche des 1924 ums Leben gekommenen Alpinisten George Mallory. Das Team konnte nicht beweisen, dass Mallory und sein Kollege Andrew Irvine die Ersten auf dem Everest waren.

• **4. 5.** An der New Yorker Börse überspringt der Aktienindex Dow Jones erstmals die Marke von 11.000 Punkten.

• **7. 5.** Ein Hauptschuldirektor in Wien-Favoriten gesteht sexuelle Übergriffe auf Schüler. Im September wird er rechtskräftig zu 18 Monaten teilbedingter Haft verurteilt.

• **12. 5.** Erstmals in ihrer Geschichte senken Österreichs Bausparkassen die Einlage- und Darlehenszinsen. Grund ist die Flucht in billige Franken-Kredite.

• Robert Menasse erhält den mit 100.000 Schilling dotierten Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik in Wien.

• **13. 5.** Der parteilose Wirtschafts- und Schatzminister Carlo Azeglio Ciampi wird zum italienischen Staatspräsidenten gewählt.

• Die Semmeringbahn wird mit der Überreichung des UNESCO-Diploms an Landeshauptmann Erwin Pröll offiziell zum Weltkulturerbe erklärt.

• **17. 5.** Der Chef der oppositionellen Arbeitspartei, Ehud Barak, erringt bei der Direktwahl des israelischen Ministerpräsidenten einen unerwarteten Sieg. Der bisherige Regierungschef Benjamin Netanyahu tritt als Likud-Parteichef zurück.

• **20. 5.** Das „Weißbuch zur Reform der Kulturpolitik“ wird präsentiert. Darin enthalten sind nach einer österreichweiten Diskussion über 150 konkrete Vorschläge. Zu den Empfehlungen zählt auch die Bündelung der verstreuten kulturellen Kompetenzen in einem Kulturministerium.

• **23. 5.** Der SPD-Kandidat und ehemalige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau (68), wird von der Bundesversammlung in Berlin zum neuen deutschen Bundespräsidenten gewählt.

• Nach heftigen Regenfällen verlegen Muren die Westbahnstrecke im Tiroler Oberland, am schwersten betroffen ist das Stanzertal. Die Bahnstrecke bleibt zwei Wochen unterbrochen. Ein Baggerfahrer wird bei Schönwies von einer Mure getötet.

• Bei den 52. Int. Filmfestspielen in Cannes gewinnt der belgische Film „Rosetta“ von Luc und Jean Pierre Dardenne die Goldene Palme. Die Protagonistin des Films, die erst 18-jährige Emile Dequenne, wird zur besten Schauspielerin gewählt.

• **28. 5.** Nach Entdeckung giftigen Dioxins im Hühnerfutter nimmt Belgien sämtliche Hühner und Eier aus inländischer Produktion vom Markt.

Massenpanik forderte fünf Menschenleben

Die Katastrophe vom Bergisel

Der siebte Air&Style-Contest im Innsbrucker Bergisel-Stadion endete am Samstag, den 4. Dezember, tragisch.

Noch während der Siegerehrung beim weltweit größten Snowboard-Spektakel stürmten tausende Besucher zu den Ausgängen. Das Gedränge wurde zu groß, viele Jugendliche bekamen Atemnot. Schließlich brach ein Absperrungszaun zusammen, zahlreiche Menschen stürzten über einen Hang. Fünf junge Frauen im Alter zwischen 15 und 21 Jahren – vier Tirolerinnen und eine Australierin – kamen in dem Chaos ums Leben. 38 Menschen wurden

verletzt, vier davon schwebten wochenlang in akuter Lebensgefahr.

Wenige Stunden nach der Katastrophe leitete die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen Unbekannt ein. Die Untersuchung wird voraussichtlich Monate in Anspruch nehmen.

Die Annasäule in der Innsbrucker Innenstadt wird zum Kundgebungsort für die Trauer der Jugendlichen. Den ganzen Dezember brannten dort Kerzen im Andenken an die Todesopfer.

Als Konsequenz aus dem Unglück wurden in ganz Tirol die Sicherheitsmaßnahmen für Massenveranstaltungen überprüft und verschärft.



AM 10. JULI begann die Abbruchserie am Eiblschrofen, 280 Schwazer mussten evakuiert werden. TT-Foto: Hörhager

Eiblschrofen lehrte Schwaz das Fürchten

(hö). Am 10. Juli begann der Eiblschrofen in Schwaz zu zerbrechen. Da weitere Abbrüche drohten, mussten noch in der Nacht 55 Häuser geräumt und 280 Einwohner evakuiert werden. Insgesamt wurden bisher rund 60 mehr oder weniger große Abbrüche und 300 seismische Ereignisse registriert. Die Freiwillige Feuerwehr, das Rote Kreuz und die Bergrettung erwiesen sich als schlagkräftige, und von BM Lintner perfekt befähigte Instrumente zur Katastrophenbewältigung. Ein

Heer von Geologen, Technikern und anderen Experten war mit der Eiblschrofen-Katastrophe befasst. Innerhalb kürzester Zeit errichtete die Wildbach- und Lawinenschutzbehörde Schutzdämme und ein Schutznetz. 147 Tage nach dem ersten großen Abbruch durften die letzten Evakuierten in ihre Wohnungen zurückkehren. Bis zur Klärung der Abbruchsursache wurde den Montanwerken jegliche weitere Abbautätigkeit im Schwazer Bergwerk untersagt.



FIEBERHAFTESUCHE nach Verschütteten: Die Lawine, die sich am 23. Februar wenige Minuten nach 16 Uhr am Grieskopf löste, brachte Tod und Zerstörung nach Galtür. Foto: APA/BMLV/Minik

Katastrophe in Galtür und Valzur forderte 38 Tote

Jahrhundertlawine schockt die Welt

Es war das schwerste Lawinenunglück seit den 50-er Jahren. Der 23. Februar 1999 zählt zu den dunkelsten Tagen in der Geschichte Tirols. Bilder aus Galtür und Valzur hielten die Welt in Atem.



DAS LEIDGEPRÜFTE TOURISMUSDORF musste vor allem um sein Image im Ausland bangen. Foto: AP/BMLV/Minik

(hwe). Wenige Minuten nach 16 Uhr kamen verzweifelte Hilferufe aus Galtür, per Funk und Telefon. In der Landecker Pontplatz Kaserne standen Rettungsmannschaften und Heereshubschrauber bereit, doch ein Start war wegen der heftigen Schneefälle unmöglich. Die Helfer vor Ort, Männer der Bergrettung, Feuerwehr, Gendarmerie und viele Freiwillige standen die ganze Nacht hindurch im Einsatz, suchten teils mit bloßen Händen nach Verschütteten. Bis Mitternacht wurde zehn Todesopfer geborgen. Mit dem Abgang der Lawine von Valzur traf am Nachmittag des 24. Februar erneut eine Hiobsbotschaft ein. Am

Samstag, 27. Februar, stand die Opferbilanz fest: Der Weiße Tod hatte 38 Menschenleben gefordert.

Im Laufe der Woche organisierte das Bundesheer den größten Evakuierungseinsatz Österreichs. Mit Beteiligung ausländischer Hubschrauber wurden 14.000 Urlauber aus dem Tal ausgeflogen. Nach

der Katastrophe setzte ein beispielloses Spendenwelle ein. Firmen und Privatpersonen überwiesen rund 23 Mio. S, ein Teil der Gelder stammt auch aus Benefizaktionen. Überdies wurden 170 Mio. S aus dem Katastrophenfond für den Wiederaufbau von Galtür und Valzur zur Verfügung gestellt.

1999 VOR GERICHT

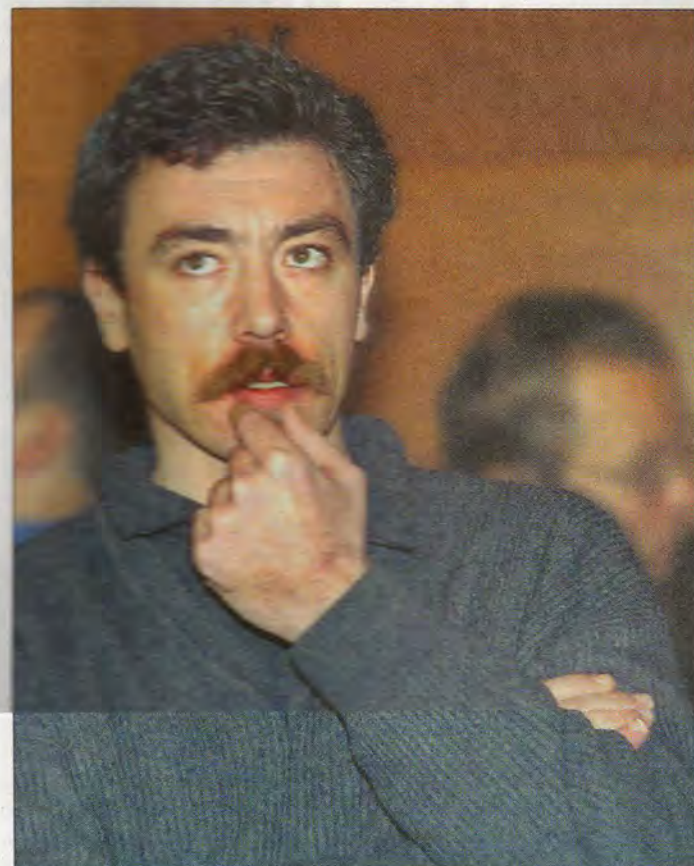
Lebenslange Haft für Hypobankraub

(wep). Der brutale Überfall auf die Hypobankzentrale am 30. September 1998 beschäftigte im April 1999 vier Tage lang ein Schwurgericht unter dem Vorsitz von Richter Günther Böhler. Unter einem sehr großen Sicherheitsaufgebot wurden Massimo Ferrario (32), sein Komplize Daniele Beschi (29) und dessen Freundin Ilenia Bertasi (28) in den vollbesetzten Gerichtssaal geführt.

Maurizio Pedrazzini war nach dem Raub, bei dem die Italiener immerhin rund 4,5 Mio. Schilling erbeutet hatten, im Feuergefecht auf dem Bozenerplatz tödlich verwundet worden. Staatsanwalt Norbert Ladinig stellte fest: „Die Räuber versuchten sich mit einer beispiellosen Brutalität den Weg freizuschleiben!“ Massimo Ferrario, mit einer entscherten Handgrana-

te bewaffnet, schnappte sich eine Geisel. In seiner ausweglosen Situation zündete er die Bombe. „Wenn die Handgranate losgegangen wäre, hätte Innsbruck eines der größten Blutbäder erlebt, die es je gegeben hat“, betonte der Ankläger. Es ging deshalb auch um mehrfachen Mordversuch. Die Räuber waren mit einem ganzen Waffenarsenal ausgerüstet.

Massimo wurde schließlich zu lebenslanger Haft verurteilt. Daniele kam mit zwanzig Jahren Haft etwas glimpflicher davon. Auch seiner Freundin Ilenia Bertasi nutzten die Ausreden nichts. Die Bardame wurde als Fluchthelferin wegen Beihilfe verurteilt und muss sechs Jahre hinter Gitter. Der Oberste Gerichtshof hat kürzlich die Schuldsprüche und die saftigen Strafen bestätigt.



MASSIMO FERRARI hätte mit einer Handgranate beinahe ein Blutbad angerichtet. Urteil: lebenslange Haft. TT-Foto: Parigter

Pfadfinder wegen Mordes verurteilt

(wep). Zu 13 Jahren Haft wurde der ehemalige Pfadfinderrührer Robert Nemeč im August 1999 verurteilt. Der angebliche Selbstmord des Peter Haid (12) aus Grinzen war nach Ansicht der Geschworenen doch ein Mord.

Nachdem er von zu Hause ausgerissen und mit seinem Pfadfinderrührer nach Deutschland geflüchtet war, wurde der 12-jährige Peter am 13. Oktober 1998 in der Innsbrucker Wohnung des Angeklagten erschossen aufgefunden. Nemeč hatte den Revolver geladen und Peter in die Hand gedrückt. Der jagte sich dann eine Kugel in den Kopf. Laut Gutachten war das Opfer zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage, die ganze Tragweite seines Selbsttötungsentschlusses zu erkennen. Nemeč sprach von einem geplanten Doppelselbstmord.

Landespolitik wurde 1999 vom Schnee und vom langen Auszählen der Stimmzettel bestimmt

Die Politik der Überraschungen

Das politische Jahr 1999 war in Tirol in erster Linie von der Landtagswahl und ihren Folgen bestimmt.

(misp). Anfang Jänner begann der Wahlkampf in Tirol. SPÖ, FPÖ, Grüne und das LiF hatten ein Ziel. Das Brechen der absoluten Mehrheit der Tiroler VP. Umfragen deuteten auch auf einen VP-Verlust hin.

Doch zweieinhalb Wochen vor der Landtagswahl am 7. März war alles anders. Die Lawinenkatastrophe vom Paznauntal sorgte für ein Ende des Wahlkampfes. Und die Katastrophe dürfte auch Einfluss auf das Wahlergebnis gehabt haben. Denn Landeshauptmann Wendelin Weingartner hatte seine Aufgabe als Krisenmanager gut erfüllt. Er war permanent in den Medien, während seine Herausforderer zum Schweigen verurteilt worden sind.

Die Wahlnacht brachte es dann zu Tage: Die Volkspartei konnte knapp ihre Mehrheit verteidigen. SPÖ und FPÖ gewannen leicht an Stimmen. Die Liberalen scheiterten am Einzug in den Landtag und die Grünen wur-



VERSUNKENER WAHLKAMPF. Der Schneefall und seine Folgen bestimmten die Tiroler Landtagswahl 1999.

TT-Foto: Zoller

den zum großen Verlierer. Weingartner und die Seinen feierten. Doch es war zu früh. Weil in Innsbruck eine große Anzahl an ungültigen Stimmen festgestellt worden ist, entschied sich die Kreis-

wahlbehörde für eine Neuauszählung der Stimmen. Dabei verlor die VP ihre Absolute. Nun begannen die Koalitionsverhandlungen. Allgemein wurde mit einer VP-SPÖ-Koalition gerechnet.

Doch Weingartner verkündete vorerst die Zusammenarbeit mit der FPÖ. Einen Tag später war aber wieder alles anders. Innerhalb der VP räumte es und die FPÖ hatte zudem einen taktischen Feh-

ler gemacht. Susanne Riess-Passer sollte entgegen früheren Aussagen doch Landesrätin werden. Die VP-Spitze entschied sich dann doch wieder für die Sozialdemokraten als Partner.



UMSTRITTEN. Sackweise mussten die Innsbrucker Stimmzettel zur Neuauszählung herangeschleppt werden.

TT-Foto: Zoller

Die Kreiswahlbehörde und die Aufregung um die Stimmzettel

Die Kunst des Nachzählens

Die Stimme abgeben ist vielleicht noch eine leichte Sache, die Stimmen auszählen ist allerdings eine Herausforderung.

(misp). Die Innsbrucker Kreiswahlbehörde sorgte im Laufe des Jahres immer wieder für Aufregung. Anlass für die Aufregung war die Landtagswahl vom 7. März und ihre Folgen. Zuerst einmal konnte nämlich die Landeswahlbehörde kein amtliches Endergebnis verkünden, weil die Kreiswahlbehörde in Innsbruck kein Ergebnis abliefern konnte. Zu viele ungültige Stimmen, hieß es. Man grübelte in der Behörde und entschied sich dann für eine teilweise Neuauszählung der Stimmzettel. Und bei dieser Nach-

zählung kam es dann zu einer Mandatsverschiebung. Die VP verlor ihr knapp abgesichertes Mandat um 22 Stimmen an die Grünen. Damit wurde am 18. März das Ende der absoluten Mehrheit besiegelt. Vorerst.

Denn die VP wollte diesen Mandatsverlust in der politischen Nachspielzeit nicht kampflos akzeptieren. Am 16. April war es dann amtlich. Die VP rief den Verfassungsgerichtshof an, obwohl zuvor die Koalition mit der SPÖ besiegelt worden ist.

Knapp vor der Nationalratswahl am 3. Oktober gab es dann die ersten Gerüchte aus Wien. Das 19. Mandat dürfte die Volkspartei wieder zurückerhalten. Für die Höchststrichtrichter war die Nach-

zählung rechtswidrig. Doch das Erkenntnis vom 21. Oktober fiel anders aus als die Gerichtemacher verkündeten. Das Wahlergebnis wurde zwar aufgehoben, eine Nachzählung in Innsbruck zugleich angeordnet. Denn unterschiedliche Kriterien seien zur Beurteilung der Stimmzettel herangezogen worden, sagten die Höchststrichtrichter.

Neu nachgezählt wurde dann im November. Doch am Mandatsstand änderte sich nichts. Allerdings auch nicht an der Haltung der Tiroler Volkspartei. Knapp vor Jahreswechsel wurden erneut die Höchststrichtrichter angerufen. Das groteske Nachspiel zur Landtagswahl am 7. März findet damit seine Fortführung im Jahre 2000.

1999 IN INNSBRUCK-LAND

Entführung und Attentat aus Liebe

Mit Hilfe der DNA-Analyse können im Jänner Beamte der Gendarmerie-Kriminalabteilung den Mörder der Zirlir Mundartdichterin Maria Schennach ausfinden. Pech, dass der Pole zu diesem Zeitpunkt bereits in seine Heimat abgeschoben war. Seither fehlt vom Täter jede Spur.

Im Februar decken Zollfahnder einen 100-Millionen-Betrug mit getürkten Butterimporten auf. Unter Verdacht: Ein Lebensmittelhändler aus Hall.

Nach dem Großbrand im November 1998 lodern im April erneut die Flammen aus der Gärtnerei Praxmarer bei Kematen: Wieder Brandstiftung.

Mord und Selbstmord in Volders: Ein 57-Jähriger schneidet im Juni seiner Ehefrau (68) die Kehle durch, ehe er sich selbst richtet.

Ein Lkw fängt im August in der Schönberggalerie Feuer und entfacht dadurch eine Sicherheitsdebatte.

Ein Zirlir Romeo (18) entführt im Oktober seine Freundin nach Italien. Nach 24-stündiger Großfahndung kann das Paar am Gardasee ausgeforscht werden.

Ein ehemaliger Mitarbeiter der Firma Pardeller in Steinach versucht, im November in der Tischlerei Feuer zu legen. Der Mann wird ausgeforscht.

Gendarmen entdecken bei einem Deutschen in Schönberg etwas Marihuana, weitere Nachforschungen führen zum Depot des Dealers, wo über sieben Kilo Haschisch gelagert sind.

Eine verliebte Frau schleicht sich im Dezember ins Haus ihres Ex-Freundes in Thaur und verletzt ihn mit dem Messer.



KNAPP AN KATASTROPHE VORBEI: In der Schönberg-Galerie gerät ein Lkw in Brand und beschädigt die Galerie.

TT-Foto: Fischer

Zwischen Streit und Sparkurs

(pan) Hall stand im Zeichen des politischen Hickhacks: ÖVP-Mehrheit gegen Opposition. Kunsthalle, Jugendhaus, Verkehrskonzept und Sparkurs, besonders bei der Kultur, sind die Reizthemen. Auch das Krankenhaus stand im Kreuzfeuer. Die Abgänge sind hoch und belasten die Gemeinden. Die TILAK stellt eine Übernahme in Aussicht.

Interesse riefen auch die lawinengeschädigten Herrenhäuser im Halltal hervor. Hall und Absam lehnten Kauf oder Renovierung ab. Das Schicksal des Hauses ist in Schweben.

Im Brennpunkt der Aufmerksamkeit stand auch das kleine Ampass. Die Gemeinde machte gegen die strittige Volksschuldirektorin mobil. In einem Disziplinar- und einem zivilrechtlichen Verfahren werden Vorwürfe gegen sie untersucht.



- 3. 6. Die Regierungschefs der EU ernennen den bisherigen NATO-Generalsekretär Javier Solana zum Hohen Beauftragten der Gemeinsamen Sicherheits- und Außenpolitik (GASP).
- Die Welthandelsorganisation WTO billigt die von den USA und Kanada im Hormonstreit beantragten Strafzölle gegen die EU. Indessen zieht der Skandal um dioxinverseuchtes Tierfutter aus Belgien immer weitere Kreise.
- Der britische Architekt Sir Norman Foster wird in Berlin mit dem 1,334 Mio S schweren „Pritzker-Preis“, dem inoffiziellen Architektur-Nobelpreis, ausgezeichnet.
- 12. 6. In Venedig wird die 48. Kunstbiennale eröffnet, an der sich 59 Länder beteiligen. Direktor Harald Szeemann hat auf retrospektive und historische Ausstellungen verzichtet und rund 100 Künstler eingeladen, von denen die meisten unter 25 Jahre alt sind.
- 13. 6. Nach den Wahlen zum EU-Parlament stellen die Christdemokraten die stärkste Fraktion in der europäischen Volksvertretung.
- Fünf Menschenleben fordert ein Familiendrama in Straßwalchen im Flachgau. Ein Mann tötete seine Lebensgefährtin und seine drei Kinder.
- 15. 6. Wegen gesundheitlicher Gefahren muss Coca-Cola in Belgien sämtliche Softdrinks vom Markt nehmen. Grund für den Zwischenfall sind Produktionsfehler.
- 16. 6. Südafrikas neuer Präsident Thabo Mbeki wird in Pretoria vereidigt.
- 17. 6. Nach siebenjähriger Schließung wird das generalsanierte Technische Museum Wien wieder für das Publikum geöffnet. Eine Woche davor wurde die bisherige Direktorin der Österreichischen Phonothek, Gabriele Zuna-Kratky, als neue Direktorin des Hauses designiert.
- 18. 6. max.mobil übernimmt über eine Treuhandkonstruktion die Fotohandelskette Niedermeyer.
- Die westlichen Industrieländer erlassen den ärmsten Ländern der Welt 40 Prozent ihrer Schulden.
- 19. 6. Staatsoperndirektor Ioan Holender gibt bekannt, dass der Japaner Seiji Ozawa ab 2002 Musikdirektor im Haus am Ring wird.
- 25. 6. SPÖ und ÖVP streiten über den nächsten österreichischen EU-Kommis-sar. Franz Fischler macht schließlich das Rennen und wird wieder für das Agrarressort nominiert.
- 27. 6. Die Ungarin Terezia Mora wird für ihren Text „Ophelia“ mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet.
- 30. 6. Wirtschaftsminister Farnleitner kündigt die vollständige Öffnung des heimischen Gasmarkts an. Die Branche befürchtet bis zu 6,4 Mrd. S Verluste.
- Mit einem „Theaterfest“ und fünf Bernhard-Aufführungen endet der letzte Tag Claus Peymanns am Burgtheater. Nach 13 Jahren als Burgtheaterchef wechselt er zum Berliner Ensemble.



Totale Sonnenfinsternis zog Millionen Menschen in ihren Bann

DER MOND DRÄNGTE sich in den Vordergrund und trotzdem stahl „Sofi“ ihm die Schau. Millionen Menschen in ganz Europa und Teilen Asiens starrten am 11. August gebannt auf die letzte totale Sonnenfinsternis in diesem Jahrtausend. In Tirol konnte nur im nordöstlichsten Teil des Landes das ganze Spektakel beobachtet werden.

Am Taubensee in Kössen hatten sich daher rund 3000 Menschen versammelt. Jubelschreie, Applaus oder andächtiges Schweigen begleiteten überall das Natur-schauspiel. Hohn und Spott gab es nur für die Weltuntergangs-Propheten. Die Wissenschaftler hatten die „Sofi“ für Experimente genutzt.

Widerlegt wurden dabei Vermutungen, wonach verschiedene Atomuhren während einer totalen Sonnenfinsternis unterschiedlich schnell gehen könnten. Diese zeigten keine Abweichungen. Noch ausstehend sind die Auswertungsergebnisse der Nasa für das Foulcault'sche Pendel. Normalerweise dreht

sich die Schwingungsebene des Pendels langsam, aber kontinuierlich im Uhrzeigersinn. Während der „Sofi“ war dieser Effekt aber doppelt so schnell wie normal. Bisher haben die Experten keine Erklärung dafür und warten daher schon mit Spannung auf die Nasa-Untersuchungen.

Fotos: EPA/File, Parigger, Reuters/Hodgson

Eine Frau kommandierte erstmals eine US-Raumfähre – Erfolglose Suche nach Wasser auf dem Mond

Nasa horchte vergeblich zum Mars

Gebütelt von Pannen war heuer die US-Weltraumbehörde Nasa. Nach dem Verlust der Sonde „Mars Climate Orbiter“ im September blieb im Dezember der „Polar Lander“ stumm.

Ursache dafür, dass die Mars-Sonde Climate Orbiter im September wenige Kilometer vor dem Ziel verloren ging, war ein peinlicher Rechenfehler: Ein Wissenschaftler hatte englische und metrische Maße verwechselt. Dadurch geriet die 1,61 Mrd. Schilling teure Sonde der Na-

sa beim Einschwenken auf die Umlaufbahn dem Roten Planeten zu nahe.

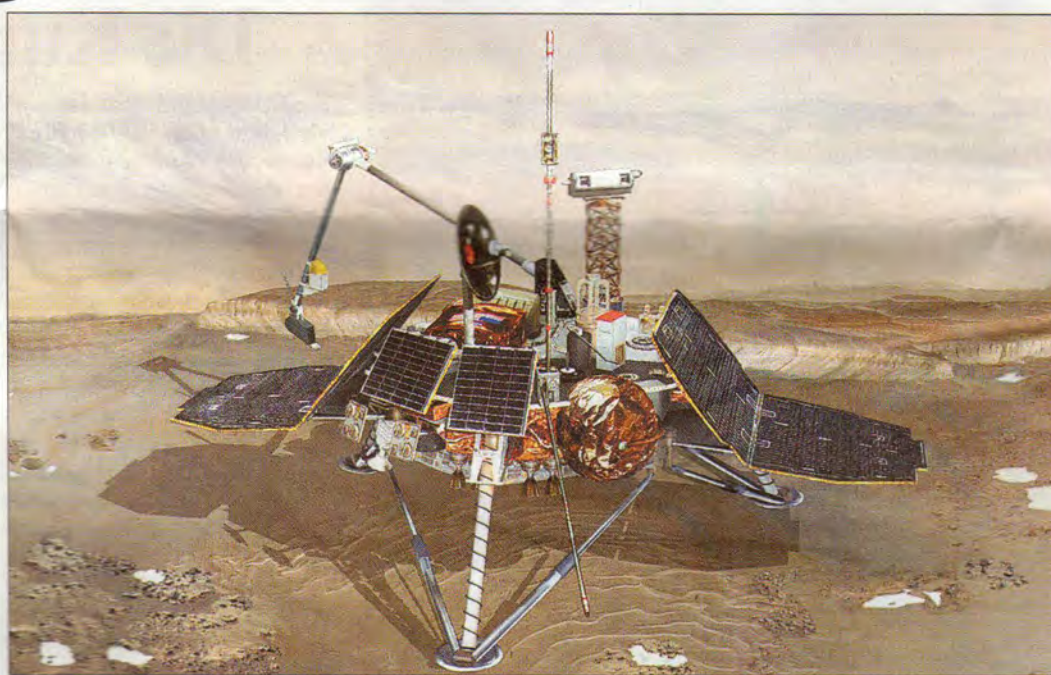
Zur Milliardenpleite wurde auch die Mission der Mars-Sonde „Polar Lander“. Vergeblich wartete die Nasa auf ein Signal von unserem Nachbarplaneten. Nachdem der siebte Versuch fehlgeschlagen war, Funkkontakt zum 2,27 Mrd. \$ teuren Polar Lander herzustellen, wurde die Sonde am 7. Dezember offiziell für verloren erklärt. Neben dem Image-Verlust muss sich die Nasa nun mit heftiger Kritik auseinandersetzen. Exper-

ten kritisierten vor allem die Sparwut bei der Nasa. So wird ihr vorgeworfen, aus Kostengründen qualifizierte Leute entlassen zu haben.

Enttäuschend verlief für die Nasa bereits im Juli die Suche nach Wasser auf dem Mond. Zwar klappte der gezielte Absturz der US-Raumsonde „Lunar Prospector“, Spuren des kostbaren Nass konnten aber nicht gefunden werden. Die Wissenschaftler hatten gehofft, dass durch den heftigen Aufprall bei einer Geschwindigkeit von 6000 Stundenkilometern Staubwolken mit Eispartikel ausgelöst würden.

Mit Polar Lander war auch die Asche des 1997 gestorbenen US-Astronomen und Geologen Eugene Shoemaker auf den Mond gestürzt. Shoemaker fand so als erster Mensch auf dem Mond seine letzte Ruhestätte.

„Durchwachsen“ war die Mission der US-Raumfähre Columbia im Juli des Jahres. Nachdem der Start wegen einer technischen Panne und ungünstiger Wetterbedingungen zweimal verschoben werden musste, kam es kurz nach dem Abheben zu Schwierigkeiten: Durch einen Kurzschluss waren zwei Computer ausgefallen, welche die Düsen des Haupttriebwerks kon-



MARS POLAR LANDER IN EINER ILLUSTRATION. Die Nasa wartete Anfang Dezember vergeblich auf ein Signal von unserem Nachbarplaneten.

Foto: AP/Nasa



EILEEN COLLINS (vorne rechts), die erste Kommandantin einer US-Raumfähre, mit der Crew der Columbia. Foto: Reuters/Skipper

trollierten. Die Fähre hatte außerdem beim Start Treibstoff verloren. Dadurch schalteten sich die Triebwerke elf Kilometer vor dem Erreichen der geplanten Umlaufbahn aus. Das Aussetzen des 19,7 Mrd. \$ teuren Weltraumteleskops Chandra verlief dann aber doch erfolgreich.

Das Kommando bei der Columbia-Mission führte mit Eileen Collins erstmals eine

Frau. Die 42-jährige New Yorkerin ist Testpilotin und Oberst der US-Luftwaffe.

Endgültiges Aus für die Mir

Für die russische Raumfahrt ging heuer eine Ära zu Ende. Nach einer Nutzungsdauer von mehr als 13 Jahren und weit über 100 Besuchern umkreist die russische Raumstation Mir nunmehr

ohne Besatzung die Erde. Die letzte reguläre Crew hatte die Mir am 28. August verlassen und war in einer Sojus-Kapsel in der kasachischen Steppe gelandet. Die Mir soll im Frühjahr 2000 im Pazifik versenkt werden. Dafür müsste eine letzte Besatzung zur Station fliegen, um die technischen Voraussetzungen für den kontrollierten Absturz zu schaffen.

Stammzellenforschung als „Durchbruch des Jahres 1999“ löste gleichzeitig ethische Debatte aus

Entschlüsselung des Erbguts

Als Forschungserfolge des Jahres feierten Wissenschaftler 1999 die Arbeit mit Stammzellen sowie die Entschlüsselung des ersten menschlichen Chromosoms.

Von einem „Jahrtausend-Erfolg“ sprechen Genetiker, seit eine internationale Forschergruppe unter Leitung des Briten Ian Dunham Anfang Dezember die vollständige Abfolge aller Bausteine von Chromosom 22 bekannt gab. Damit war das erste

menschliche Chromosom – das zweitkleinste von 23 – entschlüsselt. Es umfasst 1,6 bis 1,8 Prozent des menschlichen Erbguts. Angenommen wird auch, dass mindestens 35 Erbkrankheiten und Syndrome mit Veränderungen auf dem Chromosom in Verbindung stehen.

Das jetzt erreichte Ziel ist nach Meinung von Fachleuten ein Meilenstein auf dem Weg zur vollständigen Entschlüsselung des menschlichen Erbguts, die zumindest in einer ersten Rohform für das Früh-

jahr 2000 erwartet wird. Komplette Entschlüsselung soll das menschliche Erbgut im Rahmen des „Human Genome Project“ (Hugo) in drei Jahren sein.

Als „Durchbruch des Jahres“ bezeichnen Forscher die Arbeit mit Stammzellen, die gleichzeitig aber auch für eine ethische Diskussion sorgte. Sollten die Stammzellen halten, was ihre ersten Erfolge versprechen, könnte in der Medizin bald nichts beim Alten bleiben. Wissenschaftler wollen mit Hilfe dieses Zell-

typs neue Organe für transplantationsbedürftige Patienten maßschneidern. Stammzellen gibt es in Embryos, aber auch in vielen Organen. Sie dürften als Rohmaterial neuen Gewebes eines Tages mehr Krankheiten besiegen als irgendein anderes Feld der Medizin, glauben viele Wissenschaftler.

Gleichzeitig startete die ethische Debatte über die Frage, ob das Leiden kranker Menschen zur Zerstörung des Gewebes ungeborener Kinder berechtigt.

IN KÜRZE

Vom Kunstherz bis zum Riesen-Bakterium

- **Gedächtnis:** Schweizer Wissenschaftler konnten erstmals per Elektronenmikroskop die Veränderungen an Nervenzellen im Gehirn „fotografieren“, die für die Anlage des Langzeit-Gedächtnisses verantwortlich sind.
- **Kunstherz:** In Deutschland erhielt weltweit erstmals ein Patient ein vollimplantierbares Kunstherz. Das System zur Unterstützung der linken Herzkammer benötigt keine Kabel

- für die Stromversorgung.
- **Riesen-Bakterium:** An der Küste Namibias wurde mit 0,75 Millimeter Durchmesser das größte Bakterium entdeckt.
- **Planet:** 1999 gelang es Astronomen erstmals, einen Planeten außerhalb des Sonnensystems beim „Überflug“ seines Zentralgestirns zu beobachten und die regelmäßige Verringerung der Strahlkraft des Sterns durch den Schatten zu messen.



LIEBE LESER!

Von Charlotte Schnorr

Die Ereignisse des Jahres 1999 fanden auch im „Leserforum“ der Tiroler Tageszeitung ein vielstimmiges Echo. Durch die rege Beteiligung unserer Leserinnen und Leser wurde so manches Thema ergänzend zur journalistischen Berichterstattung facettenreich durchleuchtet. Besonders in den tragischen Momenten des abgelaufenen Jahres zeigte sich nicht nur solidarisches Mitgefühl, sondern auch ein gemeinsames Bemühen, die außergewöhnlichen Geschehnisse zu begreifen, einzuordnen, aber auch zu bewerten. Unsere Leserschaft entwickelte sich sozusagen zur „Leserfamilie“. Wobei wie in einer richtigen Familie auch einander geantwortet und zuweilen ein wenig gestritten wurde. Sei es die Lawnenkatastrophe von Galtür im Februar, sei es der Nato-Angriff auf Serbien im Frühjahr, oder das Unglück beim Air & Style-Event am Bergisel: Die Reaktionen erschöpften sich nicht in oberflächlichen Schuldzuweisungen, sondern versuchten, verschuldensunabhängige Ursachen zu ergründen – im Bestreben, dass man in Zukunft gerade diesen Ursachen mehr Augenmerk schenken möge. Wie bei einem Mosaik fügte sich Steinchen an Steinchen, bis stets als Gesamtbild die Kernfragen sichtbar wurden: Wie geht der Mensch mit dem Menschen um, wie geht der Mensch mit seiner Umwelt um? Um diese Fragen ging es letztlich z. B. auch beim Aufsehen erregenden „Fall Omofuna“, beim Golfplatz beim Naturschutzgebiet Schwemm oder bei der Sonntagsarbeit im Handel. Auch wenn aufgrund der Vielzahl nicht alle Zuschriften veröffentlicht werden konnten, so wurde doch jede einzelne von der Redaktion mit Interesse zur Kenntnis genommen. Denn Berichterstattung soll keine Einbahnstraße sein. Mögen unsere Leserinnen und Leser auch im neuen Jahr wieder das „Leserforum“ als gemeinsame Plattform nutzen!



G'SUNGEN UND VERSPIELT. Die ÖVP musste sich von der FPÖ überholen lassen, um zu sehen, dass sich die große Koalition endgültig überlebt hat.

Foto: Reuters

Die Wahlniederlagen von SPÖ und ÖVP erschütterten das Modell der Konsensdemokratie

Abgesang auf eine Ära

Das Superwahljahr 1999 brachte schwere Niederlagen für die Traditionsparteien SPÖ und ÖVP. Die FPÖ triumphierte. Was europa- und weltweit als dramatischer Rechtsruck gezeichnet wurde, markiert für Österreich den Anfang vom Ende der jahrzehntelang geübten Konsensdemokratie. Die neuerliche Fortsetzung der einst großen Koalition ist keineswegs selbstverständlich.

Von STEFAN KAPPACHER

Im August war der Kanzler noch zum Scherzen aufgelegt. In Heurigenstimmung hatte Viktor Klima seinem hohen Gast ein pikantes Detail zum österreichischen Bevölkerungswachstum verraten: Dieses sei, vertraute Klima dem deutschen Kanzler Gerhard Schröder in Wien an, „nicht durch die Kraft österreichischer Lenden, sondern ausschließlich durch Zuwanderer vom Balkan“ erfolgt. Im August war die ÖVP-Spitze noch zum Singen und Musizieren aufgelegt. Wolfgang Schüssel und seine beiden Stellvertreter Elisabeth Gehrler und Wilhelm Molterer stellten ein Gesangsbuch vor, das sich in den folgenden Wochen des Nationalratswahlkampfes zum absoluten Renner entwickelten sollte. Einige hunderttausend Exemplare wurden von der Volkspartei unter Volk gebracht.

ÖVP wurde von den Freiheitlichen überholt

Am Abend des 3. Oktober war dann aber Schluss mit Lustig: Sowohl SPÖ als auch ÖVP führen die schlechtesten Wahlergebnisse ihrer Geschichte ein; Klima dachte in der ersten Reaktion an Rück-

tritt, Schüssel musste seiner Partei das bisher Undenkbare begreiflich machen: Die ÖVP lag knapp, aber doch hinter der FPÖ auf Platz drei.

Abgezeichnet hatte sich das Desaster schon viele Monate vorher. Um nur ja nicht den Verdacht zu bestätigen, die Bundesregierung hätte nach dem EU-Vorsitz im zweiten Halbjahr 1998 auch die letzten Gemeinsamkeiten aufgebraucht und werde wohl das ganze Jahr 1999 hindurch wahlkämpfen, berief der Bundeskanzler für Ende Jänner eine Regierungsklausur im steirischen Bad Aussee ein.

Scheinaktivitäten statt Gemeinsamkeit

Vor prächtiger winterlicher Kulisse erging man sich dort aber nur in demonstrativer Scheinaktivität, die Zeit war längst nicht mehr nach großen Würfeln. Das Einzige, was die Koalition in der Folge zusammenbrachte, war die geplante Steuerreform: Im März wurde die Einigung auf eine Steuer-senkung im Ausmaß von 17 Milliarden Schilling verkündet, zusammen mit dem bereits beschlossenen Familienpaket bedeutete das eine Entlastung der Österreicher ab 2000 um mehr als 30 Milliarden Schilling. Was der Finanzminister damals schon gewusst und deutlich ausgesprochen hatte, wurde durch eine harsche Rüge der EU-Kommission im Spätherbst für den früheren Budget-Musterschüler Österreich peinliche Gewissheit: Eigentlich können wir uns die Steuerreform nicht leisten; die Einnahmehinausfälle treiben das Budgetdefizit in die Höhe, Österreich ist das Schlusslicht in der Riege der Euro-Länder. Doppelt zum Weinen für die Regierungsparteien: Ihre letzte Großtat der Legislaturperi-

ode zeigte nicht einmal als teures Wahlzuckerl Wirkung, wobei die Parteistrategen das Thema wohl auch etwas zu wenig beworben haben.

Kärnten als Menetekel für die Bundespolitik

Die Dauer-Wahlkampfstimmung in diesem Jahr mit insgesamt vier Landtagswahlen, der Wahl zum Europaparlament und der Nationalratswahl erfuhr nach dem 7. März eine neue Dynamik. An diesem Tag deklassierte FPÖ-Chef Jörg Haider in Kärnten sowohl die SPÖ als auch die ÖVP und katapultierte die Freiheitlichen zur mit Abstand stärksten Partei im Land. Der Posten des Landeshauptmanns war Haider nicht mehr abzusprechen, einen Monat nach der Wahl wurde er allein mit den Stimmen der FPÖ im Landtag gewählt. Die SPÖ hatte einen eigenen Kandidaten aufgestellt, die ÖVP nahm nicht an der Wahl teil.

Pyrrhussieg Klimas bei der EU-Wahl

Viktor Klima mit seiner SPÖ war nach Kärnten jedenfalls in Zugzwang und warf für die Europawahl – der erste bundesweite Urnengang unter Klimas Verantwortung, nachdem die SPÖ ja bei der Präsidentschaftswahl 1998 auf einen eigenen Kandidaten verzichtet hatte – alles in die Schlacht. Landauf, landab wurde Klima höchstpersönlich plakatiert, die Neutralität wurde als Wahlschlager entdeckt. Der eigentliche Spitzenkandidat, der Journalist und Buchautor Hans-Peter Martin, war eher durch Zufall ganz oben auf die SPÖ-Liste gekommen, andere Wunschkandidaten hatten Klima abgesagt. Martin wirkte in der Öffentlichkeit spröde, in der Partei ging der schwierige

Quereinsteiger vielen auf die Nerven. Trotzdem gelang es der SPÖ, der ÖVP bei der EU-Wahl den ersten Platz abzugewinnen. Doch das Ergebnis war nicht berauschend, und vor allem der Umstand, dass es unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte erzielt wurde, hätte zu denken geben sollen.

Jörg Haider steckte den Verlust eines Mandats in Strassburg locker weg und machte sich fast generalstabsmäßig daran, die Partei auf die Nationalratswahl und die Zeit danach vorzubereiten. Sein Scharfmacher im Parlament, Klubobmann Ewald Stadler, wurde nach Niederösterreich abgeschoben und durch den umgänglicheren Herbert Scheibner ersetzt. Als Spitzenkandidat für die Nationalratswahl holte Haider den Industriellen Thomas Prinzhorn, zuvor im Zorn aus der FPÖ geschieden, zurück. Die ewigen Rabauken wollten Regierungsfähigkeit signalisieren, was sich auch in Zugeständnissen etwa in der Europafrage sowie entschuldigenden Worten Haiders zu NS-Äußerungen manifestierte. Den entsetzten Aufschrei des Auslands über den freiheitlichen Wahlsieg am 3. Oktober vermochte dies nicht zu verhindern. Israel sprach sogar von einem Überdenken der Beziehungen zu Österreich, sollte die FPÖ in die Bundesregierung kommen.

Schüssel taktiert um den Bundeskanzler

Die drittgeriehte ÖVP löste ihr Wahlversprechen ein und kündigte an, in Opposition zu gehen. Durch die weiterhin gültige Absage der SPÖ an eine Koalition mit der FPÖ war damit unklar, wie eine Mehrheitsregierung gebildet werden könnte. Bundespräsident Klestil setzte auf Zeitge-

winn, ließ die Parteien sondieren und die Bevölkerung schmoren. Als die ÖVP dann Mitte Dezember einlenkte und sich zu Regierungsverhandlungen bereit zeigte, war zwar noch immer alles offen, aber auch wieder vieles möglich: Schüssel-Kenner tippten von Anfang an darauf, dass der ÖVP-Obmann den Kanzler anstreben würde – und das geht nicht bei Rot-Schwarz, sondern bräuchte den hilflosen Arm der Freiheitlichen.

Weil Viktor Klima weiß, was auf eine SPÖ in Opposition zukommen würde, bemühte er sich rasch um eine attraktive Mitgift für eine neuerliche Vernunfttheirat mit der ÖVP. Ein mehr aus Überschriften bestehendes Reformpapier scheiterte im Parteipräsidium am Njet der Gewerkschaft, erst im zweiten Anlauf schaffte es Klima, der sich als Parteireformer auch sonst sehr schwer getan hat.

Klima fehlt die Kraft zur Parteireform

Sein Mann in Kärnten, der Villacher Bürgermeister Manzenreiter, hätte die Landes-SPÖ aus ihrer schweren Krise führen sollen – und scheiterte spektakulär nach wenigen Monaten. Haiders Kärnten, ein ständiges Menetekel für die Bundespolitik.

Die erfolgreiche Attacke gegen den Proporzstaat sozialpartnerschaftlicher Prägung, dessen Ende am 3. Oktober eingeläutet wurde, hat auch ein unschuldiges Opfer gefunden: Das Liberale Forum scheiterte an der Vier-Prozent-Hürde. Mitarbeiter und Abgeordnete mussten mit Tränen in den Augen und einem Schuldenberg auf dem Parteikonto die Büros im Parlament räumen. Es war ein zu harter Kampf für das zarte politische Pflänzchen.

1999

JULI

• 1. 7. Beim Absturz einer Seilbahngondel sterben in den französischen Alpen 20 Menschen. Motorprobleme und Versagen der Notbremse sind Unfallursachen.

• 6. 7. Höhepunkt in der Affäre um Euroteam: Das Netzwerk aus Vereinen und Firmen hatte Regierungsaufträge erhalten – wegen der Nähe zur SPÖ, wie die anderen Parteien mutmaßten. Die ÖVP hielt sich aus Koalitionsräson in einem parlamentarischen Ausschussbericht dazu zurück.

• 8. 7. Bei einer von Christie's in London durchgeführten Kunstauktion erzielt die von der Republik an die Erben restituierte Sammlung der Barone Nathaniel und Albert von Rothschild mit umgerechnet rund 1,2 Milliarden Schilling das höchste bisher in Europa für eine Sammlung erlöste Ergebnis.

• 14. 7. Die EU hebt das Exportverbot für britisches Rindfleisch auf, drei Jahre nach Beginn der BSE-Krise.

• 16. 7. John F. Kennedy jr., Sohn des legendären US-Präsidenten und „Märchenprinz“ der Amerikaner, stirbt beim Absturz des von ihm gesteuerten Privatjets vor der amerikanischen Ostküste. Mit ihm kommen seine Frau Carolyn und deren Schwester Lauren um.

• 16. 7. Feuilleton-Chefin Sigrid Löffler verlässt „Die Zeit“. Der Chefredakteur der Hamburger Wochenzeitschrift bezeichnet die ab September 1999 wirksame Entscheidung als einvernehmlich.

• 17. 7. Burgenlands Landeshauptmann Karl Stix verunglückt bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt, ist aber relativ rasch wieder auf den Beinen.

• 20. 7. Bundespräsident Klestil eröffnet die 54. Festspiele der Festrede hält der Autor Dzevad Karahasan. Als Eröffnungspremiere wird Verdis „Maskenball“ in der Regie von David Pountney und im spektakulären Bühnenbild von Stefanos Lazaridis auf der Seebühne gezeigt.

• 23. 7. König Hassan von Marokko (70) stirbt in Rabat. Sein ältester Sohn, Kronprinz Sidi Mohammed, folgt auf dem Thron nach.

• 24. 7. In Salzburg werden 79. Festspiele eröffnet. Die Festrede hält die Schriftstellerin Barbara Frischmuth. Die Eröffnungspremiere in der Felsenreitschule gilt mit Luciano Berios „Cronaca del Luogo“ (Regie: Claus Guth) erstmals in der Geschichte des Festivals der Uraufführung einer zeitgenössischen Oper.

• 27. 7. Bei einem schweren Canyoning-Unfall in der Schweiz ertrinken 21 Abenteuer-Urlauber. Der Saxetenbach hatte sich durch ein Gewitter binnen Minuten in einen reißenden Strom verwandelt.

• 29. 7. Ein 44-jähriger Amokläufer erschießt im Geschäftsviertel von Atlanta (USA) neun Menschen und begeht Selbstmord. Später findet die Polizei die Leichen der Ehefrau und der beiden Kinder des Amokläufers. Als Motiv werden hohe Verluste an der Börse angegeben.

Entspannung in Welt-Krisenherden

Starkes Jahr für Tiroler Wirtschaft

Die Weltwirtschaft hat sich 1999 deutlich erholt. Für die Tiroler Wirtschaft gab es sehr viel Licht und nur wenig Schatten.

(va). Zu Jahresanfang laborierte die Weltwirtschaft noch an den Nachwirkungen der Finanzkrisen in Asien, Lateinamerika und Russland. Wifo-Chef Helmut Kramer beschrieb die aktuelle Lage kürzlich so: „Die See wurde ruhiger, die Weltwirtschaft nahm Fahrt auf. Das Flaggschiff Amerika steuert nach wie vor volle Kraft voraus, der europäische Geleitzug holt auf.“ Die US-Wirtschaft legte heuer zum vierten Mal in Folge über 4 Prozent (!) zu. In den südostasiatischen Krisenländern erholt sich die Konjunktur weiter. Die Lage in Russland ist Dank der Rubelabwertung und höherer Erdölnotierungen stabil. Lediglich Lateinamerika befindet sich noch in der Rezession. Für 2000 hat der Internationale Währungsfonds die Wachstumsprognose von 2,3 auf 3 Prozent kräftig angehoben, auch Europa dürfte um etwa 3 Prozent zulegen.

Österreichs Wirtschaft ist heuer real um 2,2 Prozent gewachsen, für 2000 sind plus 2,8 Prozent vorausgesagt. Deutlich überdurchschnittlich gewachsen ist heuer zum zweiten Mal die Tiroler Wirt-

schaft. Die Wirtschaftskammer geht von einem realen Plus von fast 3 Prozent voraus. Praktisch alle Branchen profitierten vom breiten Aufschwung, vor allem die Tiroler Industrie, die auch mit Firmenübernahmen im Ausland (Plansee, Biochemie) oder neuen Werken (ebenfalls Plansee, Thöni, Tyrolit) aufwarteten. Auch im Tourismus wurde die jahrelange Flaute zumindest im Winter – trotz Stornowelle nach den Lawenkatastrophe – überwunden.

Dazu wurden heuer 27 Betriebe mit 580 neuen Jobs in Tirol angesiedelt, so etwa der Antennenhersteller Kathrein in Niederndorf oder die Keksfabrik Loacker in Osttirol. Die Arbeitslosenzahlen gingen im Jahresschnitt um 1300 auf 15.600 zurück, die Zahl der Beschäftigten stieg sogar um 4100 auf 257.500. Für 2000 wird eine ähnlich positive Entwicklung erwartet.

Trotz der guten Wirtschaftslage gab es aber rund 500 Firmenpleiten und 400 Privatkonkurse. Die größte Insolvenz war der Konkurs der „Vital Hotel Royal Gesellschaft m.b.H. Betriebs KG“, der früheren Betreibergesellschaft des umkämpften Hotelprojekts in Reith, von Pardeller in Steinach, Homa Leasing in Kufstein, Maitron in Innsbruck sowie des EU-Schlachthofs Huber in St. Johann.

Das Aus für Duty-free

Mit 30. Juni endete nach 52 Jahren Duty-free der zollfreie Einkauf bei Reisen innerhalb Europas. Für Reisende aus Drittländern hat sich nichts geändert, während EU-Passagieren der Zugang zu den Duty-free-Zonen verboten ist. Teuer wurden seitdem vor allem Zigaretten.



DUTY-FREE-EINKÄUFE wurden in der EU gestoppt. Foto: dpa

Innsbrucker SPÖ zerfällt in zwei Lager

1998 haben sich die Innsbrucker Freiheitlichen heillos zerstritten, im abgelaufenen Jahr brach nun auch unter den Sozialdemokraten ein offener Konflikt aus. Zu Jahresende gibt es nun drei Listen, die bei den Gemeinderatswahlen am 9. April antreten. Die Pensionisten versuchen ihr Heil in einem Alleingang, VBM Norbert Wimmer spaltete sich ab und kandidiert mit einer eigenen Namensliste. Die offizielle SPÖ führt Marie-Luise Pokorny-Reiter in den Urnenang. Auslöser für die Streitigkeiten war die SP-interne Vorwahl, bei der weder StR Peter Moser noch Wimmer genügend Stimmen für Platz eins auf der Gemeinderatsliste erhielten. Im November kehrte dann Brigitte Pacher-Bliem der Innsbrucker VP den Rücken und trat aus dem Gemeinderatsklub aus.



GESPALTEN: Die Innsbrucker SPÖ zerfällt in zwei Lager. Norbert Wimmer (links) spaltete sich ab. TT-Foto: Fischer



Massenklagen gegen Softwareriesen Microsoft

IN DIE ENTSCHIEDENDE PHASE ging das Kartellverfahren gegen den US-Computergiganten Microsoft: Der Konzern von Bill Gates habe seine Monopolmacht missbraucht, so Richter Thomas Jackson in seiner 207 Seiten starken Zusammenfassung der Beweisaufnahme. Konkret geht es vor allem um die Zwangskoppelung von Windows 98 an den Internet-

Browser Explorer. Geklagt hatten die US-Regierung und 19 US-Bundesstaaten. Ein Urteil ist erst in den ersten Monaten 2000 zu erwarten. Indessen haben US-Anwälte für Millionen kalifornischer Verbraucher und Unternehmen Massen-Sammelklagen gegen Microsoft eingeleitet. Das Unternehmen wies alle Vorwürfe vehement zurück.

Foto: AP/Fiala

Konsum-Prozess sorgte für große Aufregung

„Sie hofften alle auf ein Wunder, das nicht eingetreten ist“, sagte Richterin Claudia Ortner bei ihrer Urteilsbegründung in der Causa Konsum, der größten Pleite Österreichs. Ex-Konsum-Chef Hermann Gerharter sowie die Vorstandsmitglieder Edwin

Schuster und Erich Ruthner wurden nach 15 Verhandlungstagen wegen fahrlässiger Krida zu bedingten Haftstrafen und unbedingten Geldbußen verurteilt. Alle drei Spitzen des „roten Riesen“ legten aber gegen die Urteile volle Berufung ein.

1999 IN INNSBRUCK-STADT

Zwei Tote nach Gewaltverbrechen

Im März nehmen Gendarmen in der Höttinger Au in Innsbruck einen Großdealer fest. Der Invalidenrenter erwirtschaftete seit 1996 mit dem Suchtgifthandel 4,2 Millionen Schilling.

Die Polizei führt in einem Spielklub am Hauptbahnhof im Juni mehrere Razzien durch und beschlagnahmte die Pokerautomaten.

Zwei Stunden nach dem Überfall auf den Sparmarkt in der Höttinger Au im Juli nehmen Polizisten den Täter fest. Der Mann wollte mit der Beute den Urlaub finanzieren.

Im August: überlebt die Pilotin Carola Kindl (17) aus Vomperbach einen Segelflugzeugabsturz oberhalb der Buzzhütte nahezu unverletzt.

Ein Güterzug entgleist im September beim Hauptbahnhof, zwei Millionen S Schaden. Ein Drogenkurier aus

Venezuela wird im selben Monat mit 800 Gramm Kokaïn im Verdauungstrakt am Flughafen verhaftet.

Eine Serbin (53) wird im Oktober bei einer Bushaltestelle am Mitterweg erstochen. Unter Verdacht: Der 68-jährige Ehemann des Opfers.

Im November beginnen die „Beisl“-Razzien: Baupolizei und Gewerbeamt nehmen 40 Bars unter die Lupe, einige Betriebe müssen teilweise geschlossen werden. Bei einem Brand in Kranebitten werden sechs Hausbewohner verletzt, die Feuerwehr muss 36 Personen bergen.

Der Steinacher Markus P. (31) wird Mitte Dezember im Keller des Taxis-Cafes verprügelt, gefesselt und durch Messerstiche getötet. Das Verbrechen soll auf das Konto eines Türstehers gehen, der wenig später verhaftet wird.

Märkte reagierten auf politische Schwäche heftig – Kurserholung für 2000 vorausgesagt

Euro-Sturz nach Traumstart

Mit Champagner wurde der Euro-Start zu Jahresbeginn gefeiert, nach einer bis heute nicht gestoppten Talfahrt wich die Jubelstimmung dann aber einem gehörigen Kater.

(va). Zu Jahresanfang wurden die Währungen der 15 Euro-Teilnehmerländer mit 290 Millionen Einwohnern eingefroren. Ein Euro, so die Festlegung, entspricht 13,7603 Schilling. Die ersten Feuerproben auf den Finanzmärkten bestand der Euro (bis 2002 nur als Buchgeld verfügbar) mit Bravour. Die vollmundige Ankündigung der EU-Politiker, dem Dollar Konkurrenz als Weltwährung Nummer eins machen zu wollen, schien sich zu bestätigen.

Seit Anfang Jänner, als der Euro bei knapp 1,18 Dollar seinen Höchststand erreichte, gab es dann aber eine ungebremste Talfahrt. Nach zwölf Monaten hat die neue EU-Währung über 15 Prozent ihres Werts gegenüber dem Dollar eingebüßt und stürzte kurzfristig sogar minimal unter die Dollar-Parität.

Was ließ den Euro wie den berühmten Schnee in der Märzsonne dahinschmelzen? Zum einen waren es ungünstige Rahmenbedingungen wie der Kosovo-Krieg. Den Euro mindestens ebenso ge-



NACH EINEM STARKEN START im Jänner (im Bild EZB-Chef Wim Duisenberg), litt der Euro an Schwindsucht.

Foto: EPA/Plerson

schwächt haben aber versuchte Einflüsse etwa des deutschen Kurzzeit-Finanzministers Oscar Lafontaine, der wiederholte Zinssenkungen verlangte, oder die Ret-

tungsaktion von Gerhard Schröder für den Holzmann-Konzern. Auch als die EU Italien ein höheres Defizit zugestand, reagierten die Märkte heftig.

Entscheidend für die Euro-Schwindsucht war aber auch die enorme Stärke des Dollars, gegründet auf einem nach wie vor atemberaubenden Wirtschaftswachstum in

den USA. Wenn die EU nach den Prognosen in den nächsten Jahren tatsächlich kräftiger wachsen sollte als die USA, könnte der Euro doch wieder anziehen.



MANNESMANN übernahm Orange und wurde dann Ziel eines feindlichen Übernahmeversuchs von Vodafone.

Foto: Reuters

Das Jahr der großen Übernahmeschlachten

Die weltweite Fusionswelle erreichte 1999 mit einem Volumen von unglaublichen 28.000 Mrd. S einen neuen Höhepunkt. Eine Fusion von Deutscher Telekom und Telecom Italia schien schon fix, dann schnappte aber Olivetti den Deutschen die TI vor der Nase weg. Noch alles offen ist im feindlichen Übernahmekampf der britischen Vodafone um Mannesmann. Fast 1900 Mrd. S sind geboten.

DaimlerChrysler Aerospace, die französische Aeroespaciale Matra und die spanischen Casa schlossen sich zum Luft- und Raumfahrt-

trien EADS zusammen. Die Pharmariesen Hoechst und die französische Rhone-Poulenc wurden zu Aventis. Siemens und die japanische Fujitsu legten ihre Computeraktivitäten zusammen. Quelle und Karstadt schlossen sich ebenso zusammen wie die US-Riesen MCI Worldcom und Sprint. Ford kaufte Volvo, Renault stieg bei Nissan ein. In Österreich machen Verbund, Energie Oberösterreich und Estag in der neuen Energie Austria gemeinsame Sache. Gestartet ist auch die UNIQA aus Austria und Bundesländer Versicherung.

Scheidung auf schweizerisch

Die AUA trennte sich nach 44 Jahren von der Swissair und wechselte zur Star Alliance rund um die deutsche Lufthansa. Im Frühjahr hatte der Versuch von Swissair, 10% der AUA-Aktien ohne deren Wissen zu übernehmen, für schwere Verstimmungen gesorgt. Die Reaktion der Schweizer trifft freilich auch die AUA-Tochter Tyrolean: Die Swissair lässt ihre Zürich-Anbindung ab dem Sommer von ihrer Tochter Crossair bedienen. Tyrolean hatte zuletzt von Innsbruck, Salzburg, Linz und Graz etwa 320.000 Passagiere von und nach Zürich transportiert.

1999 IN INNSBRUCK-STADT

Relikte aus der Kriegszeit

(slr.). Gleich zweimal wurden die Innsbrucker im abgelaufenen Jahr an Relikte aus der Kriegszeit erinnert. Zuerst wurde die Untersuchung der Luftschutzstollen rund um die Stadt abgeschlossen. Ein Rechtsgutachten, wem die Stollen eigentlich gehören, wurde bei der Universität in Innsbruck in Auftrag gegeben. Ergebnis: Der Bund ist der eindeutige Eigentümer – und muss deshalb für die Sanierung aufkommen. Mit diesem Ergebnis konfrontiert, herrschte in Wien zunächst einmal ein halbes Jahr Schweigen. Verschiedene Ministerien erklärten, dafür nicht zuständig zu sein. Doch kurz vor Weihnachten fand sich dann doch ein Ansprechpartner im Wirtschaftsministerium. Anfang kommenden Jahres sollen konkrete Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Sommer dieses Jahres brachten TT-Recherchen zu Tage, dass es im Stadtgebiet von Innsbruck alte Löschwasserbehälter aus der Kriegszeit gibt. Die Tanks mit einem Fassungsvermögen von 215.000 bis 500.000 Litern wurden angelegt, um Feuer nach Bombenangriffen löschen zu können. Bei den offiziellen Stellen der Stadt wusste man überhaupt nichts mehr von der Existenz dieser Behälter. Mit Hilfe alter Unterlagen aus Privatbesitz und Hinweisen von Zeitzeugen konnte die Innsbrucker Berufsfeuerwehr dann in monatelanger Arbeit sämtliche Löschwasserbehälter ausfinden. Die Überraschung dabei: Mit einer einzigen Ausnahme präsentierten sich alle in ausgezeichnetem Zustand. Sie werden nun in den Katastrophenschutzplan einbezogen.



BAUSTELLE TIVOLI -NEU. Bereits im Herbst 2000 sollen die Fans dem FC-Tirol im neuen Stadion zujubeln.

TT-Foto: Parigger

Ein Jahr der Großprojekte in Innsbruck

(lei) Das abgelaufene Jahr brachte auch den Baustart bzw. die Weichenstellung für einige Großprojekte in Innsbruck, die das Stadtbild im neuen Jahrtausend prägen werden: Durch den Neubau des Tivolistadions hinter der Olympiaeishalle, in dem bereits diesen Herbst 15.400 Fans dem FC-Tirol jubeln sollen, will sich Innsbruck als Sportmetropole beweisen ebenso wie durch die längst fällige neue Bergselschanze. Der markante Turm samt Aussichtscafé soll nach dem Umbau zu einem fixen touristischen Ausflugsziel für die Besucher der Stadt werden.

Ein jahrelanges Streitthema, die Rathauspassage, fand Ende des Jahres ein Ende. Auf 45.000 Quadratmetern Geschoßfläche soll - neben neuen Räumen für die Beamten - ein Citytreffpunkt entstehen.



- 1. 8. Die kaiserliche Hofburg zu Innsbruck wird nach jahrelangen Revitalisierungsarbeiten offiziell wieder eröffnet.
- Die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen sowie zahlreiche Medien stellen auf die neue Rechtschreibung um.
- 6. 8. Volvo übernimmt Scania für rund 95 Milliarden S und wird zweitgrößter Lkw-Hersteller der Welt.
- 11. 8. Magna-Konzernchef Frank Stronach fordert in einem Interview die Arbeitnehmer auf, die Zahlungen ihrer Gewerkschaftsbeiträge auszusetzen, bis der ÖGB seine Bilanzen offen gelegt hat: Würde man klein beigeben, wäre dies wie Schutzgeldzahlungen an die Mafia. Der ÖGB klagt Stronach wegen Rufschädigung.
- 17. 8. Im Bezirk Melk wird ein Mann verhaftet, der den vierjährigen Sohn seiner Lebensgefährtin unfassbaren Qualen ausgesetzt hat. So soll der Mann das Kind in Gegenwart von dessen Bruder und eines Nachbarkindes zu Oralsex gezwungen haben.
- 23. 8. Mit insgesamt rund 206.000 Besuchern gehen die Brezenger Festspiele zu Ende. Allein die diesjährige Seebühnenproduktion von Verdis „Maskenball“ zählte 165.883 Zuseher, was 98 Prozent Auslastung entspricht.
- 25. 8. Die OMV übernimmt 77 Prozent an der australischen Öl- und Gasexplorationsfirma Cultus Petroleum.
- 28. 8. Der 250. Geburtstag Johann Wolfgang von Goethes wird in Weimar, Frankfurt am Main und anderen Orten mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Im Rahmen der Gedenkfeiern erhält der Autor Siegfried Lenz den mit umgerechnet rund 350.000 Schilling dotierten Goethe-Preis der Stadt Frankfurt.
- Der brasilianische „Armen-Bischof“ und Befreiungstheologe Dom Helder Camara stirbt 90-jährig in Recife.
- 29. 8. Etwa drei Millionen Kubikmeter Geröll brachen vom Rücken des Senftenberges bei Schönwies ab und verschütteten das Starkenbachtal. Rund 80 Bewohner der Siedlung Starkenbach mussten vorübergehend evakuiert werden.
- 30. 8. Bei einem der größten Raubüberfälle in der spanischen Kriminalgeschichte erbeuten fünf schwer bewaffnete Gangster auf dem Flughafen von Malaga aus einem Transporter Geld und Edelsteine im Wert von 44,4 Millionen Schilling.
- Beim Referendum stimmten 78,5 Prozent der Wähler im zu Indonesien gehörenden Osttimor für einen eigenen Staat. In nur wenigen Tagen metzeln fanatische proindonesische Milizionäre tausende ihrer Mitbürger nieder und vertreiben hunderttausende.
- In Salzburg gehen die Festspiele mit 240.000 Besuchern und Einnahmen aus dem Kartenverkauf von rund 294,5 Millionen Schilling, dem in der Festspielgeschichte drithöchsten Ergebnis, zu Ende.

1999
SEPTEMBER

Reichdiskutierter Intendantenwechsel am Tiroler Landestheater - Wechsel beim Tanz

Die neuen Töne am Rennweg

• **1. 9.** In Buenos Aires rast eine Boeing 737 über die Startbahn hinaus und reißt mehr als 60 Menschen in den Tod.

• Mit der Europa-Premiere von Stanley Kubricks letztem Werk „Eyes Wide Shut“ werden die 56. Filmfestspiele von Venedig eröffnet. Erstmals seit 48 Jahren ist mit Barbara Alberts „Nordrand“ ein österreichischer Wettbewerbsbeitrag am Lido vertreten.

• **9. 9.** Dem bisherigen Alleinchef der Österreich Werbung, Michael Höferer, wird der Wiener Hoteldirektor Franz-Josef Macho als zweiter Geschäftsführer zur Seite gestellt. Bis heute ist aber das Chaos um die Verlängerung des Kontrakts von Höferer bzw. die umstrittene millionenschwere Pensionszusage für Macho nicht geklärt.

• **11. 9.** Bei den Filmfestspielen Venedig gewinnt der chinesische Regisseur Zhang Yimou den Goldenen Löwen für seinen Streifen „Not One Less“.

• **15. 9.** Nach kurzer Verfolgungsjagd wird in Wien ein zunächst unbekannter Mann erschossen, seine Komplizin wird festgenommen. Es handelt sich um Horst Ludwig Meyer und Andrea Martina Klump, zwei mutmaßliche ehemalige RAF-Terroristen. Das Duo hatte sich bereits länger in Wien aufgehalten.

• **20. 9.** Raissa Gorbatschowa, Ehefrau und Beraterin des letzten sowjetischen Staatschef Michail Gorbatschow, erliegt in Münster (Deutschland) ihrem Krebsleiden. Die Welt trauert um das „charmante Gesicht der Perestroika“.

• **21. 9.** Nach jahrelangem Tauziehen hebt ein New Yorker Berufungsgericht die Beschlagnahme der Schiele-Bilder „Bildnis Wally“ und „Tote Stadt III“ aus der Sammlung Leopold auf. Während die „Tote Stadt III“ kurz darauf nach Österreich gebracht werden kann, muss das „Bildnis Wally“ wegen der Einleitung einer Voruntersuchung durch das Justizministeriums in den USA bleiben.

• **22. 9.** Der NR-Wahlkampf fordert gesundheitliche Opfer: Bundeskanzler Viktor Klima muss wegen einer leichten Lungenentzündung ins Spital, zwei Tage später folgt Finanzminister Rudolf Edlinger.

• **23. 9.** Acht europäische Börsen einigen sich auf eine gemeinsame „virtuelle Börse“, ab November 2000 soll der Handel mit etwa 300 Blue-Chips beginnen.

• **24. 9.** Der Streit um die Namensrechte der Lipizzaner eskaliert: Slowenien macht vor der WTO Exklusivanspruch geltend, blitzt aber schließlich ab.

• **26. 9.** Bei der österreichweiten größten Stufholenauktion im Ebbser Haflingerhof wechselt das Fohlen „Sowina“ um 475.000 S den Besitzer.

• **30. 9.** Bei einem Unfall in einer japanischen Atomanlage tritt radioaktive Strahlung aus, der 55 Menschen ausgesetzt sind. Zwei Arbeiter befinden sich in Lebensgefahr, einer stirbt Monate später.

(u.st.). Am 1. September 1999 war es soweit: Brigitte Fassbaender trat ihre mit Neugier erwartete und in der Kulturwelt vorweg reich diskutierte Intendanz am Tiroler Landestheater an. Dominique Mentha hatte sich bekanntlich vom Haus am Rennweg verabschiedet, um die Leitung der Wiener Volksoper zu übernehmen.

Die Nachfolge von Dietrich W. Hübsch als Schauspielchef trat der Tiroler Klaus Rohrmoser an.

Shakespeare ist der Leitstern dieser Intendanz bis 2004. Der erste Spielplan Fassbaenders und Rohrmosers mischt große Oper mit bekannten Schauspielen und reichlich Unterhaltung. Innovativ gibt man sich naturgemäß im Tanztheater, aber auch mit barocker und zeitgenössischer Oper. Dazu kommen die Einführungsmatineen

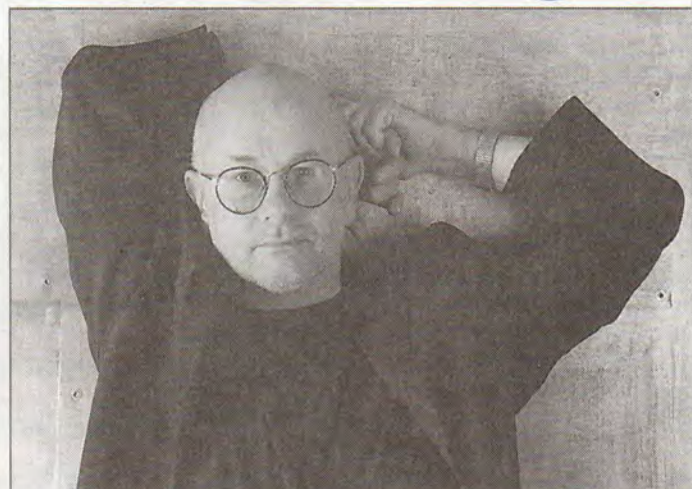


PROST NEUJAHR! B. Fassbaender, K. Rohrmoser. TT-Foto: Fischer

und Vollmondprogramme. Neu ist die konzertante Oper im Theater. Hohe Prominenz bevölkert bisher reichlich die Bühne: „Otello“, „König Lear“, Romeo und Julia in „I Capuleti e i Montecchi“ und mutiert in „West Side Story“,

„Orpheus in der Unterwelt“, „Hänsel und Gretel“, „Irma La Douce“, der „Eingebildete Kranke“, „Villingers Kinder“ (Prantl) und im Tanz „Prometheus“ und „Strauß“.

Tanztheater-Chefin Maria Luise Jaska hatte im künstlerischen



JOCHEN ULRICH, designerter Tanzchef. Foto: Gert Weigel

Leading-Team als einzige von Mentha zu Fassbaender gewechselt, vor einigen Wochen nun aber ihren Rücktritt bekanntgegeben. Jaska geht in bestem Einvernehmen, ihr Abschied ist rein privater Natur: die Wienerin

fühlt sich einsam in Tirol.

Mit Jochen Ulrich hat sie einen prominenten Nachfolger gewonnen, der sich mit seiner international beachteten „Diaghilev“-Produktion aber auch am Tiroler Landestheater bestens eingeführt hat.



GÜNTER GRASS. Foto: AP/Starhe

Nobelpreis an Grass

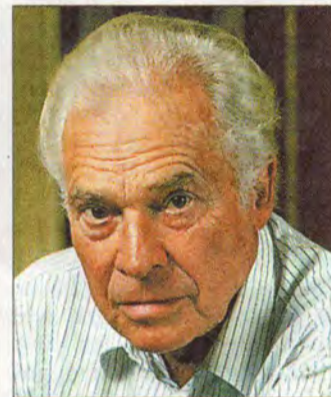
Im Nobelpreis-Knobelspiel war sein Name schon seit Jahren immer wieder gefallen. Anfang Oktober 1999 war es dann soweit: der deutsche Schriftsteller Günter Grass erhielt den Literatur-Nobelpreis. Mit dem Roman „Die Blechtrommel“ war er 1959 schlagartig berühmt geworden. Viel gelesen wurden später auch „Der Butt“ und „Die Rättin“. Grass gilt aber auch als einer der streitbarsten und politisch engagiertesten deutschen Autoren.



Steine ins Rollen gebracht, von Steinen überrollt

BLICK ZURÜCK IM ZORN? Obgleich es die publikumsreichste Veranstaltung des Jahres in Tirol war, stürzte das Konzert der Rolling Stones den Veranstalter in die Pleite. 43.000 Zuschauer am 31. Mai auf einer Wiese neben der Autobahn in Imst waren nicht genug, um das Spektakel zu bezahlen. Der Auftritt von

Mick Jagger (Bild) und Co. kostete mehr als 40 Millionen Schilling. Knapp ein Jahr nach der Ankündigung seines größten Vorhabens ging der Art Club mit acht Millionen Schilling Schulden in Konkurs. Der frischgeschiedene (5. Juli) Jagger zahlt unterdessen hunderte Millionen Schilling an Ex-Frau Jerry Hall. TT-Foto: Fischer



WALTHER REYER. Foto: Bader

Abschied von Reyer

Einer der großen österreichischen Darsteller, Burgschauspieler Walther Reyer, ist am 6. September im Alter von 77 Jahren in seiner Tiroler Heimat gestorben. Der gebürtige Haller stand seit 1948 auf der Bühne und war in den fünfziger und sechziger Jahren die Inkarnation des klassischen Helden. Als Salzburger „Jedermann“ und durch seine Mitwirkung in Fernsehserien, („Bergdoktor“) wurde er auch bei einem breiten Publikum sehr populär.

1999 IN SCHWAZ

Grünes Licht für Zillertal Straße

(hö, efs). Schwere Verkehrsunfälle sorgten im Jänner für Schlagzeilen. Am 7. Jänner geriet in Strass ein Pkw, in welchem sich vier holländische Urlauber befanden, ins Schleudern und prallte frontal gegen einen Lkw. Alle vier Pkw-Insassen wurden bei dem Unfall getötet. Am 27. Jänner stürzte in Finkenbergring ein mit 49 Personen besetzter Bus über eine Böschung. Bilanz: zwei Tote und 30 Verletzte.

Am 1. Februar wurde der Bezirk Schwaz zum Testbezirk – die Kfz-Zulassung wurde privatisiert. Der überreiche Schneesegegen im Februar sorgte auch im Bezirk Schwaz für Probleme. In Hochfügen waren 700 Personen mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Zell erlebte erstmals ein Gauderfest ohne Widerstoßen – die Tier-

kämpfe waren behördlich verboten worden.

Am Hainzenberg hatte im September eine 27-jährige Pinzgauerin vier Schutzengel. Die Frau war nach einem Unfall im Wrack eingeklemmt und wurde von vier Arbeitern geborgen. Wenig später ging der Pkw in Flammen auf. Am 29. September wurde ein Projekt fixiert, das seit 30 Jahren für Diskussionen sorgt: Minister Hannes Farnleitner unterzeichnete vor den Zillertaler Bürgermeistern die Verordnung für eine Neutrassierung der Zillertalstraße von Stumm talauswärts.

In Schwaz mussten Anfang Dezember 14 Privatquellensperren behördlich gesperrt werden, weil das Wasser antimonhaltig ist. Und: es wurde in der Silberstadt grünes Licht für das erste Bordell im Bezirk Schwaz gegeben.



AUCH das Zillertaler Schützenregiment – fast tausend Mann – zog beim Jubiläumsfest durch die Silberstadt. TT-Foto: Hörhager

Schwaz feierte ein rundes Stadtjubiläum

(hö). Schwaz war zwar zur Blütezeit des Bergbaues der zweitgrößte Ort im heutigen Österreich – die Stadtwürde blieb der „Silberstadt“ aber wegen ihrer explosionsartigen Ausdehnung verwehrt. Voraussetzung für die Verleihung des Stadtrechtes wäre nämlich die Errichtung einer Stadtmauer gewesen. Und so wurde Schwaz erst 1899 zur Stadt. Die Aktivitäten im Jubiläumsjahr umfassten die Herausgabe eines Stadtbuches und eines Stadtfilmes, Konzerte, Feste, Ausstellungen, Theaterproduktionen sowie die Eröffnung des Museums „Kunst in Schwaz“. Eine Jubiläumsausstellung pendelte vom Landhaus ins Wiener Parlament und von dort durch alle Städte Gesamttirols. Das Jubiläumsjahr klingt am 22. Jänner mit dem „Tiroler Ball“ im Wiener Rathaus aus.

Peymann lockte Berlin, Ruzicka kommt nach Salzburg

Kommen & Gehen

Rochaden im Kunstbetrieb: Klaus Bachler beerbt Claus Peymann als Burgtheaterdirektor, Peter Ruzicka folgt Gerard Mortier als Intendant der Salzburger Festspiele.

Mit tosendem Applaus und Standing Ovationen ist am 30. Juni die Ära Peymann am Wiener Burgtheater zu Ende gegangen. Im Anschluss an den Bernhard-Dramolettensabend „Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen“ holte der Schauspieler Martin Schwab zu Klängen von Mozart, Strauß und einem kleinen Feuerwerk die Fahne vom Dach des

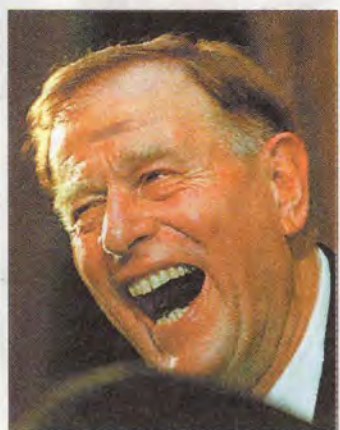
Burgtheaters ein, dessen ebenso wortgewaltiger wie umstrittener Hausherr Peymann 13 Jahre lang war. Sein großes Verdienst ist die Etablierung von Thomas Bernhard gegen den massiven Widerstand diverser Fronten auf der Bühne des Burgtheaters. Als umtriebiger Direktor des „Nationalheiligtums“ Burgtheater polarisierte er, wurde er für die einen zum Nestbeschmutzer und Störenfried, für die anderen zum Erretter des Theaters aus der Agonie der Tradition. Claus Peymann hat im Herbst Wien Richtung Berlin verlassen, um dessen legendäres Berliner Ensemble auf Vordermann zu bringen.

Sein Nachfolger in Wien ist Klaus Bachler, davor Direktor der Wiener Volksoper, den seinerseits der ehemalige Intendant des Tiroler Landestheaters, Dominique Mentha, beerbt hat.

Das Nachfolgekarsussell hat sich in dem zu Ende gehenden Jahr auch in Salzburg gedreht. Auf Gerard Mortier, der auf eigenen Wunsch seinen Vertrag als künstlerischer Leiter der Salzburger Festspiele nicht prolongiert hat, folgt 2001 Peter Ruzicka. Die Findungskommission hat den 51-jährigen derzeitigen Leiter der Münchner Biennale als einzigen Kandidaten für die Position vorgeschlagen. Der in Düsseldorf geborene Sohn österreichischer Eltern hat Rechts-, Wirtschafts- und Musikwissenschaften studiert. Er komponiert und dirigiert, ab 1988 leitete er die Staatsoper und das Philharmonische Staatsorchester Hamburg, bevor er 1996 als Nachfolger von Hans Werner Henze nach München ging. Erst im Oktober dieses Jahres trat er die Nachfolge von August Everding als Präsident der Bayerischen Theaterakademie an. In seiner Spielplangestaltung setzt Ruzicka primär auf Werke des 20. Jahrhunderts.



WIRD KOMMEN: Peter Ruzicka. Foto: AP/Franz Neumayr



GEGANGEN: Claus Peymann. Foto: REUTERS/J. Godany



„Tote Stadt ist heimgekehrt

ANFANG DES JAHRES stellte der New Yorker Staatsanwalt Robert Morgenthau zwei Bilder Egon Schieles, „Bildnis Wally“ und „Tote Stadt III“, unter Beschlag. Die Werke aus der Sammlung Leopold waren im New Yorker Museum of Modern Art ausgestellt. Die „Tote Stadt“ (Foto) ist am 24. September nach Wien zurückgekehrt. Der Sammler Rudolf Leopold hat das Gemälde eigenhändig in Empfang genommen. Etwas gedämpft war die Freude über die Rückkehr allerdings durch die Tatsache, dass die New Yorker Zollbehörden wegen des Verdachts der Diebstahls für das „Bildnis Wally“ eine neuerliche Verwahrung ausgesprochen haben. Bis das „Bildnis Wally“ in seine Heimat zurückkehrt, dürfte laut Kennern der amerikanischen Justiz noch viel Zeit vergehen.

Foto: Leopold-Museum

Neue Ära für Tiroler Tempel der Kunst

Kunst als Diskurs

Ihre Visitenkarten in der Form von Ausstellungen haben die neuen Leiter der Kusthalle Tirol in Hall bzw. der Innsbrucker Galerie im Taxispalais, Hubert Salden und Silvia Eiblmayr abgegeben.

Nur drei Monate nach ihrer Bestellung zur Leiterin der Landesgalerie hat Silvia Eiblmayr mit der Ausstellung „Freizeit und Überleben“ eine erste programmatische Schau auf die Beine gestellt. Sie zeigte, dass es Eiblmayr nicht um l'art pour l'art geht, sondern um die Kunst als soziales, politisches und gesellschaftliches Phänomen, transportiert mit den Medien und

Ausdrucksformen unserer Zeit.

Noch extremer ist das Kunstverständnis von Hubert Salden, dem aus Frankfurt geholten Leiter der Kunsthalle Tirol im alten Haller Salzlager. „Space Place“ hat er seine Ende April eröffnete Einstandsausstellung genannt, die er als sein ganz persönliches Statement zur Kunst-Situation im Land konzipiert hat, einladend zum konstruktiven Diskurs. Um die Vernetzung des Spielortes mit dem Außen, mit dem städtischen, virtuellen genauso wie kosmischen Raum geht es ihm, wobei ihm die Jugend und ihre Kultur besonders am Herzen zu liegen scheint.

Die Jahresregenten

Drei große Geister lenkten die Kulturprogramme: Johann Strauß, Johann Wolfgang von Goethe und Richard Strauss an der Spitze der Jahresregenten 1999.

Von Johann Strauß galt es des hundertsten Todestages, von Goethe des 250. Geburtstages und von Strauss des 50. Todestages zu gedenken. Man tat es ausführlich. Johann Strauß zumal, dessen Musik in jedem Winkel der Welt nahezu überpräsent ist - seine Walzer und Polkas tönen aus den Lautsprechern in Hotels, Flughallen und Toiletten -, war als populäres Idol des 19. Jahrhunderts beliebter Mittelpunkt von Veranstaltungen jeder Art. Am Tiroler Landes-

theater schuf Maria Luise Jaska ein eigenes Strauß-Stück fürs Tanztheater. Goethe wurde hierzulande ebenso wie Strauss im Rahmen der Symphoniekonzerte gefeiert, aber auch in Lesungen und Präsentationen.

Strauß, Goethe, Strauss: Drei Künstler von höchstem Rang und starker Produktivität, die auch gesellschaftlich eine große Rolle spielten und Veränderungen herbeiführten: Strauß als Ikone der Unterhaltungsmusik, Goethe als Dichterstern und in öffentlichen Positionen, Strauss nicht zuletzt als Wiener Staatsoperndirektor. Drei Künstler, deren charakterliche Disposition heuer zurechtgerückt wurde. Denn Genies sind nicht nur Lichtgestalten.

1. Innsbrucker Stadtschreiber

Mit dem aus der Vojvodina stammenden, seit eineinhalb Jahren am Innsbrucker Institut für Slawistik lehrenden Philosophen Bosco Tomasevic hat Innsbruck seinen ersten „Stadtschreiber“. Sein Roman „Ein verspäteter Bericht an eine Akademie“ ist bereits aus dem Serbischen ins Deutsche übersetzt und wird im Frühjahr 2000 in der Edition Löwenzahn erscheinen. Der 52-jährige Autor, der aus politischen Gründen seine Heimat verlassen hat, beschreibt in dem Roman seine Erfahrungen in Belgrad und Innsbruck. Nicht zuletzt deshalb machte Stadträtin Hilde Zach Tomasevic zum ersten Innsbrucker Stadtschreiber.

Ob er Nachfolger haben wird, steht noch nicht fest.

1999 IN KUFSTEIN

Kraftwerkeröffnung und Lebensretter

(mm/wo). Im Jänner erstickt ein 42-jähriger Wörgler aus Eifersucht seine 40-jährige Frau und der heftige Schneefall im Februar verursacht ein Chaos im Bezirk Kufstein. Ein 23-Jähriger rettet im Februar in Kufstein seine Oma aus dem brennenden Haus und die neuerbaute Eishalle in Kundl drohte einzustürzen. Die Gemeinde Bad Häring genehmigt den Vertrag für einen erweiterten Abbau am Pölven. Im April inhaftiert ein 15-jähriger Schüler Butangas, erleidet einen Herzstillstand und stirbt wenig später. In Italien nehmen sich eine vierfache Mutter aus Kirchbichl und ihr Freund in Italien das Leben und im Juni geht in der Wildschönau die Angst vor einem Brandstifter um. Die Tiweg eröffnete im Juni in Langkampfen ihr 2-Milliarden-Schilling teures

Wasserkraftwerk. Eine 13-jährige Schülerin rettet im Juli im Kufsteiner Freischwimmbad einen Buben vor dem Ertrinken. Im Unterland boomt das Geschäft mit der Lust, in Kufstein und Walchsee werden im September Ansuchen zur Eröffnung von Bordellen eingereicht.

In Radfeld wird im Oktober bei einem Großbrand in einem Firmengebäude eine Frau getötet. In Angerberg überfällt im November ein alkoholisierte Täter die Raika. Der Mann muss ohne Beute fliehen und wird nur kurze Zeit später verhaftet. Bei einem Familienstreit wird im Dezember in Kundl eine 50-jährige Jugoslawin getötet. Mutmaßlicher Täter ist der Ehemann der Frau. Weihnachtsgeschenk für Kramsach: Bei Bohrungen wird eine Heilquelle entdeckt.



TIEF VERSCHNEIT: Das neue Bezirkskrankenhaus Kufstein wurde im Oktober eröffnet. TT-Foto: Zenhäusern

Krankenhaus Kufstein eingeweiht

Nach knapp 57 Monaten Bauzeit wurde Mitte Oktober ein Jahrhundertbauwerk fertiggestellt: das 1,3 Milliarden Schilling teure Bezirkskrankenhaus Kufstein. Mehr als 25 Jahre lang hatte der Streit rund um den Standort des neuen Schwerpunktspitals gedauert.

Dutzende Sitzungen und viele Gutachtermillionen waren notwendig, ehe sich die 30 Gemeinden des Verbandes auf den nunmehrigen Standort geeinigt hatten. „Jetzt aber ist es das schönste und modernste Krankenhaus Österreichs“, schwärmte Josef Hintner, der Obmann des Gemeindeverbandes. Bezirkskrankenhaus Kufstein, anlässlich der Einweihungsfeier. Das neue Haus hat 361 Betten, um das Wohl der Patienten kümmern sich insgesamt 853 Bedienstete.



OKTOBER

- **1. 10.** Das Wiener Museumsquartier, Europas größte Kulturbaustelle, feiert Richtfest. Der Endausbau soll bis Ende 2000 fertig gestellt sein.
- **5. 10.** Israelis und Palästinenser einigen sich über die Öffnung der Passage zwischen Gaza-Streifen und Westjordanland.
- **6. 10.** Eine Ordinationsmitarbeiterin eines Frauenarztes in Linz hat Krebsbefunde verfälscht - laut eigener Aussage aus Mitleid. 140 Frauen müssen zur Kontrolluntersuchung.
- **7. 10.** bei Urabstimmungen in mehreren Magna-Werken sprechen sich zwischen 80 und 90 Prozent der Belegschaften gegen die Installation eines Betriebsrats aus.
- **8. 10.** Pop-Star Michael Jackson trennt sich nach dreijähriger Ehe von seiner zweiten Frau Debbie Rowe.
- **12. 10.** Die Weltbevölkerung überschreitet die Sechsmilliardengrenze. UN-Generalsekretär Kofi Annan begrüßt in Sarajevo symbolisch den sechsmilliardsten Erdenbürger.
- **12. 10.** Der pakistanische Generalstabschef Pervez Musharraf stürzt die Regierung von Premierminister Nawaz Sharif und übernimmt die Macht.
- In Frankfurt beginnt die 51. Internationale Buchmesse mit dem Schwerpunktland Ungarn. 6600 Aussteller beteiligen sich. Die Eröffnungsrede hält der Autor Peter Esterhazy.
- **16. 10.** In einem riskanten Bergungsmanöver wird eine krebserkrankte US-Ärztin vom Südpol gerettet. Per Internet hatte sich die Medizinerin zuvor von Fachleuten beraten lassen und selbst eine Chemotherapie eingeleitet.
- Die Richtlatte für die große Herbstlohnrunde ist gelegt: Bei der Metallerrunde einigten sich Gewerkschaft und Unternehmer auf plus 2,4 Prozent bei den KV- und plus 1,9 Prozent bei den Ist-Löhnen.
- **22. 10.** Manner kauft von Nestle die Traditionsmarken Ildefonso und Austria Mozartkugel zurück.
- **24. 10.** Dem milliardenschweren Chemie-Industriellen Christoph Blocher gelingt es bei den Parlamentswahlen so viele Stimmen für die Schweizerische Volkspartei (SVP) hinzuzugewinnen, daß die frühere Bauern- und Kleingewerbler-Partei erstmals die zweitstärkste in der Volksvertretung wird.
- **27. 10.** Der deutsche Schlagersänger Rex Gildo stirbt 60-jährig in München an den Verletzungen, die er sich bei einem Sprung aus einem Fenster drei Tage zuvor zugezogen hat.
- **27. 10.** Der armenische Ministerpräsident Vaghen Sarkissian wird bei einer Schießerei im Parlament getötet. Unter den Opfern ist auch Parlamentspräsident Karen Demirtschian.
- **29. 10.** Der Nationalrat tritt nach der Wahl zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Als Präsident wird Heinz Fischer (SPÖ) bestätigt. Zweiter Präsident wird Thomas Prinzhorn (FPÖ), Dritter Präsident Andreas Khol (ÖVP).

1999

NOVEMBER

- **1. 11.** Ein 16-Jähriger erschießt bei einem Amoklauf in Bad Reichenhall vier Menschen und begeht Selbstmord. Das Motiv, bleibt unklar, dürfte aber im privaten Bereich liegen.
- In Zürich wird die teuerste Geige der Welt, eine 1742 gebaute Guarneri aus dem Nachlass Yehudi Menuhin, um den Rekordpreis von umgerechnet 35,2 Mill. Schilling verkauft.
- **2. 11.** Der französische Wirtschafts- und Finanzminister Dominique Strauss-Kahn tritt wegen eines drohenden Korruptionsverfahrens zurück.
- **2. 11.** Ein 44-jähriger Amokläufer erschießt in einem Büro auf Hawaii sieben Arbeitskollegen.
- **3. 11.** Der große Saal des Wiener Konzerthauses erstrahlt nach fünfmonatiger Renovierung in neuem Glanz, die Gesamtanierung des Hauses wird aber voraussichtlich die veranschlagten Kosten in Höhe von 400 Mio. Schilling um 25 Prozent überschreiten.
- **4. 11.** Erstmals seit Geburt des Euro hebt die Europäische Zentralbank die Leitzinsen um einen halben Prozentpunkt an, um das Gespenst der Inflation zu bannen.
- **9. 11.** Wegen des brutalen Überfalls auf den französischen Gendarmen Daniel Nível bei der Fußball-WM 1998 verurteilt ein Gericht in Essen vier deutsche Hooligans zu Haftstrafen von dreieinhalb bis zehn Jahren.
- **10. 11.** Der elfjährige Raoul wird wegen Formfehlern in Colorado (USA) enthaftet und darf zu seinen Eltern in die Schweiz reisen. Er war wegen Unzucht mit seiner dreijährigen Schwester angeklagt.
- **12. 11.** Mehr als 50.000 Menschen demonstrieren in Wien gegen Rassismus und gegen eine Regierungsbeitragung der FPÖ.
- **13. 11.** Der österreichische Musiker Udo Jürgens wird in Berlin mit dem Ehren-"Bambi" für sein Lebenswerk ausgezeichnet.
- **15. 11.** Durchbruch im Welthandelsabkommen: China tritt der WTO bei.
- **18. 11.** Der Rechtsanwalt und FP-Kultursprecher Michael Krüger wird zum neuen Vorsitzenden des parlamentarischen Kulturausschusses gewählt.
- **20. 11.** In Oberösterreich werden zwei Fälle von tuberkulöser Meningitis bekannt: Ein dreijähriger Bub liegt im Koma, auch sein Bruder hat sich angesteckt. Der Dreijährige wird überleben, aber schwer behindert bleiben.
- **22. 11.** Der Ölpreis steigt mit 26 Dollar/Barrel auf einen neuen Höchststand seit dem Golfkrieg.
- **29. 11.** Das Kassationsgericht in Rom hat den Freispruch für Peter Paul Rainer vom Mord am LA Christian Waldner aufgehoben. Das Verfahren wird im nächsten Jahr vor dem Schwurgericht in Brescia neu aufgerollt.
- Finanzminister Rudolf Edlinger kündigt in Brüssel an, dass die Ministerien im Jahr 2000 bei den Ermessensausgaben 20 Prozent (20 Milliarden Schilling) einsparen müssen.

Beste Frühjahrsmannschaft, Herbstmeister, Winterkönig

1999 - FC Tirol und die Lust nach mehr

Euphorie statt Tristesse, ausverkauft statt halbleer, Tabellenführer statt Niemandsland - Fußball-Tirol blickt wieder stolz auf seinen FC.

Drei Auszeichnungen haben die Innsbrucker in dem großartig verlaufenen Fußballjahr 1999 eingefahren - beste Frühjahrsmannschaft, Herbstmeister und Winterkönig. Drei Titel ohne Mittel, das soll sich im Frühjahr ändern, der FC Tirol hat Lust nach mehr. Internationales Geschäft, also Vorgabe UEFA-Cup, Traum Champions League und das im neuen

Stadion - beinhardt Arbeit, aber schöne Aussichten.

Die abgelaufene Saison in Zahlen: 37 Meisterschaftsspiele, 22 Siege, acht Remis, sieben Niederlagen - Kurt Jaras erstes Jahr als FCT-Cheftrainer kann sich sehen lassen: „Wir sind im Plansoll, überwintern als Tabellenführer und haben vor allem das Tiroler Publikum zurückerobert.“

Der FC Tirol hat 1999 zwar die meisten Punkte gemacht, doch es war wieder das Jahr des SK Sturm Graz: Meister, Cupsieger, zwei Siege in der Champions League, Qualifikation für die dritte UEFA-Cup-Runde und ein finanziel-

ler Erfolg, der die bisherigen Grenzen im österreichischen Fußball sprengt. „Wir haben 100 Millionen Schilling auf der Kante“, gibt Präsident Hannes Kartnig Einblick in die rosigen Finanzen.

Apropos 100 - dieses runde Jubiläum feierte Rekordmeister Rapid. Sonst hatten die Grün-weißen nicht viel Grund zum Jubeln. Ein Klub im Tiroler Unterland schon: SV Obi Wörgl! Sensationell Zweiter der ersten Division, Hallen-Masters-Sieger in Dornbirn, da kann man dem Funktionärsteam um Manfred Gombasch und Trainer Helmut Kraft nur gratulieren.



22 MEISTERSCHAFTSSIEGE feierte der FC Tirol Milch Innsbruck im Fußballjahr 1999. Foto: Reuters/Zolles

Barbara Schett - die Aufsteigerin des Jahres

Sie war die erste Österreicherin die in der Weltrangliste auf Position sieben aufschien, die erste gesetzte Österreicherin beim Masters - Barbara Schett öffnete noch andere Kapitel.

(r. u.). Sie ist eine Mischung aus einer blonden Lo-

lita, smarter Business-Lady und jenem Tiroler Madl, das irgendwie immer schon im Mittelpunkt stehen wollte - so beschrieb ein österreichisches Sportmagazin Barbara Schett.

Nicht übertrieben. Barbara Schett stand 1999 sportlich und medial wie nie zuvor im Scheinwerfer. Sie avancierte

nach dem Rücktritt von Judith Wiesner zur Tennis-Lady im österreichischen Damensport. In einer Art, die Freund und Feind verückte, die bei ihrem Viertelfinalkampf gegen Venus Williams bei den US Open Sportfreunde aus allen Lagern zu nachtschlafener Zeit aus den Betten holte, dabei die TV-Quoten auf einen Anteil von 35 Prozent hochschnellen ließ.

Ohne Zweifel: Barbara Schett ist die Aufsteigerin des Jahres. Der Weg zu diesem Titel begann in Sydney und Melbourne, als sie Aranxta Sanchez zweimal hintereinander vom Court fegte. Er führte über den Achtelfinaleinzug in Wimbledon zur Viertelfinalteilnahme bei den US Open, zum Finale in Moskau und dem Masters in New York.

Ein Weg, der noch lange nicht beendet ist. Davon sind auch Mitkonkurrenten wie Martina Hingis überzeugt, die von einer Spielerin sprechen bei der man in Zukunft höllisch aufpassen wird müssen. Und das ist nicht nur ein Kompliment.



EIN ERFOLGSDOPPEL. Privat, beruflich und am Tenniscourt. Thomas Prerovsky und Barbara Schett. Foto: Zoller

Armstrong die Lichtgestalt im Doping-Sumpf

Ein Tiroler Doppel im Profi-Radrennsport

1999 drohte für den internationalen Radsport ein neues „Annus horribilis“ zu werden - Ende mit Schrecken oder Schrecken ohne Ende?

Doch obwohl sich die Szene nicht aus dem Dopingsumpf befreien konnte - die Suspendierung Marco

Pantanis als Führenden des Giro wegen eines zu hohen Hämatokritwertes war nur einer von vielen Skandalen - wussten die „Giganten der Landstraße“ wieder zu faszinieren.

Allen voran Lance Armstrong, dem mit dem Sieg bei der Tour de France das Comeback des Jahres gelang.

Die Szene in Österreich war geprägt durch den Aufstieg des Gerhard Trampusch. Zweiter der Thüringen-Rundfahrt, vierte Plätze beim ÖBV-Classic und der Ö-Tour, ÖRV-Bergmeister, Vierter der U-23-Straßen-EM und der Tour de l'Avenir - der Völser war auch international gesehen die größte Entdeckung. Kein Wunder, dass der 21-Jährige kommende Saison bei Telekom an der Seite von Georg Totschnig einer von neun Profis aus Österreich sein wird.

Deren klare Nummer eins bleibt natürlich der Tiroler Totschnig, der unter anderem seine bisher beste Platzierung in der Tour de France (20.) erreichte.



LANCE ARMSTRONG

1999 IN KITZBÜHEL

Kitzbühel erlebte selten ruhiges Jahr

(a. r.) Während anderswo im Land Lawinen für unsagbares Leid oder ins Rutschen gekommene Berge für dramatische Tage und Wochen sorgten, war der Bezirk Kitzbühel gesegnet: Keine Katastrophen, kein Blutverbrechen (sieht man von einem noch gerichtsanhängigen Mordversuch ab). Schlimme Stunden durchleben musste im Juni ein St. Johanner Hotelier, der überfallen, gefesselt und ausgeraubt wurde. Die Täter konnten gefasst werden. Im gesamten Bezirk gab es keinen Verkehrsunfall mit mehreren Opfern.

Ein Rekord wurde im Jänner aufgestellt: Beim Hahnenkammrennen konnte mit mehr als 101.000 Zuschauern die Hunderttausender-Grenze überschritten werden.

Einen großen Tag erlebte Mitte Jänner Waidring, als die

neue Seilbahn auf die Steinplatte eröffnet wurde. Dank der 100 Mio. S teuren Aufstiegshilfe erzielte der Ort deutliche Zuwächse bei den Nächtigungen.

Apropos Bauen: Das Stadtbild von Kitzbühel wird seit Frühjahrsbeginn von Kränen geprägt: Allein im Bereich im Gries wurden in Neu- und Umbauten fast eine halbe Milliarde S investiert. Und es ist keine Ende abzusehen: Im Sommer folgt zumindest eine Großbaustelle.

Rund ums Jahr beschäftigte das Krankenhaus der Stadt Kitzbühel die lokale Politik. 17 Millionen Schilling muss die Stadt vom Abgang decken. Um das Weiterbestehen zu garantieren, wurde eine Gesellschaft gegründet, ein Teil des Hauses soll als gewinnorientiertes Sanatorium geführt werden.



NEUER GOLFVEREIN startete mit Toni Sailer (rechts) als Ehrenpräsident. Links Obmann Hans Egger. Foto: Urbanek

Auszeichnung für Skilegende Toni Sailer

(a. r.) In seiner Heimatstadt Kitzbühel nicht gerade mit Ehrungen überhäuft wurde Aushängeschild Toni Sailer, als er zum „Sportler des Jahrhunderts“ gewählt wurde. Eine Auszeichnung erhielt der dreifache Olympiasieger von Cortina 1956 und siebenfache Weltmeister Mitte Dezember, als er zum Ehrenpräsidenten des neu gegründeten Golfklub Eichenheim gekürt wurde.

Eine hohe Würdigung wurde dem langjährigen Bezirksmusikappellmeister Alois Fahringer zuteil: Mitte August wurde er zum Ehrenbürger von seiner Heimatgemeinde Kössen ernannt.

Anfang Dezember musste der Tod eines Wahlkitzbüheler vom Scheitel bis zur Sohle hingenommen werden: Jan Boon, gebürtiger Niederländer und anerkannter Tibetkenner, starb im 90. Lebensjahr.

Einmal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze:

Österreicher als Medaillenhamster

Nach langer Pause fand in Ramsau wieder einmal eine Nordische Ski-Weltmeisterschaft auf österreichischem Boden statt. Und sie wurde zum Triumphzug für die ÖSV-Athleten.

Einmal Gold, zweimal Silber, dreimal Bronze – die Medaillensammlung bei der ersten Heim-Weltmeisterschaft der Geschichte kann sich sehen lassen.

• **Langlauf:** Die Sensation schlechthin waren die Loipenflitzer. Gleich am ersten Wettkampftag sorgte die Tirolerin Maria Theurl für die erste Überraschung. Sie eroberte im 15-km-Freistilbewerb mit Bronze die erste Langlaufmedaille überhaupt. Damit nicht genug. Die Truppe von Walter Mayer legte nach. Über 10 km klassisch der Herren sprintete Alois Stadlober zu Silber und im Staffebewerb durfte sich der Steirer mit seinen Mannschaftskollegen Markus

Gandler, Michael Botwinow und Christian Hoffmann dann sogar noch Gold umhängen lassen. Im 50-km-Marathon gab es am Schlußtag ein weiteres Mal Edelmetall. Botwinow holte Bronze. Doch nicht nur die Medaillen sorgten für Aufsehen, sondern auch die Spitzenplatzierungen am Laufband: Theurl wurde Dritte, Zwölfte und zweimal Neunte. Stadlober kam als Fünfter, Zweiter, Achter, Erster und Fünfter ins Ziel. Gandler belegte die Ränge zwölf und eins, Hoffmann die Plätze sieben, und eins.

• **Sprunglauf:** Eine Reihe von Top-10-Platzierungen gab es für die bei Weltmeisterschaften meist als Medaillenhamster auftretenden Ski-springer, jedoch nur einmal Edelmetall. Dieses – Bronze – erkämpften sich Andreas Widhölzl, Stefan Horngacher, Martin Höllwarth und Reinhard Schwarzenberger im Mannschaftsbewerb. In den Einzelkonkurrenzen ragten

die Leistungen von Horngacher (Siebter auf der Großschanze), Höllwarth (Fünfter auf der Normalschanze) und Widhölzl (Neunter auf der Normalschanze) heraus. Prominentester Zuschauer der WM-Sprungbewerbe war Andreas Goldberger, der in der internen Qualifikation scheiterte.

• **Kombination:** Für die Kombitruppe von Günther Chromecek begann die WM mit zwei Tiefschlägen, am Ende schien aber dann doch noch die Sonne. Im Einzelbewerb war für den laufstarken Felix Gottwald die Hypothek mittelmäßiger Sprünge zu groß, Rang sieben war letztlich weit entfernt von dem Ziel einer Medaille. Im Teambewerb gab es neuerlich Rang sieben, fast schon tragisch Gottwalds Einbruch auf der Loipe nach toller Aufholjagd. Mario Stecher blieb es am Ende vorbehalten, mit Silber im Sprint die Ehre der Kombinierte zu retten.



DIE STAFFEL-WELTMEISTER von Ramsau (v. l.): Stadlober (hinten), Gandler (hinten), Botwinow, Hoffmann. Foto: AP/Gradwohl

First Class als Markenzeichen

Erstklassig! Nachzulesen in den Chroniken von Tiroler Volleyballern, Handballern und Tischtennis-cracks. Nur die Basketballer sanken 1999 zurück in die Zweitklassigkeit.

I(r. u.). Es fällt schwer zu beginnen, alles wertmäßig auf die Reihe zu stellen. Kein Nachteil. Freude herrscht vor, weil Tiroler Ballsportvereine im Volleyball (Herren und Damen), Handball und Tischtennis in Österreich ganz vorne mitmischen. Wer soll an die Spitze gestellt werden?

Rangmäßig sicher die Volleyballer des Hagebau Teams Tirol, die seit Wochen an der ersten Position der Bundesligatabelle stehen und erstmals Salzburg und Wien besiegen

konnten. Kaum weniger eindrucksvoll Rang zwei der Volleyballerinnen der TI/Reichenau. Sie vertreten Österreichs Farben zudem im Europacup. Erstklassig auch der VC Tirol, der sich den Oberhausplatz erkämpfte.

Das gelang den ATSVI-Handballern nach neunjähriger Aufbauarbeit, wobei im ersten Oberhausjahr schon ein Platz an der Sonne winkt.

Davon können die Tischtennis-cracks der TI Sparkasse noch träumen. Das Experiment Superliga brachte aber echten Spitzensport nach Innsbruck.

Ob es im Mannschaftstennis wieder Spitzensport zu sehen gibt, hängt an einem seidenen Faden. Die TI will sich nämlich zurückziehen.

Starkes ÖSV-Team – Zweiterfolgreichste alpine Ski-WM aller Zeiten

Vail und Glückszahl 13



HERMANN MAIER mit seinen WM-Goldenen. Foto: Reuters/Hanna

Fünfmal Gold, dreimal Silber, viermal Bronze – soviel zu den strahlenden ÖSV-Zahlen der alpinen Ski-WM in Vail.

Für Österreich war's damit das zweiterfolgreichste Abschneiden nach den Weltmeisterschaften von 1962 in Chamönix.

Unvergessen dabei Hermann Maiers sprichwörtlich weltmeisterlicher Abfahrts-Ritt. Der Flachauer Superstar gewann damit ebenso Gold wie im Super G. Über Doppel-Gold strahlte auch Alexandra Meissnitzer (Riesentorlauf, Slalom). Den fünften Titel steuerte Renate Götschl in der Abfahrt bei.

Für Tirols Athleten war Vail weniger eine Reise wert,

sofern man Medaillen als Maßstab heranzieht. Stephan Eberharter verpasste in Super G (4.) und Abfahrt (5.) ebenso knapp das Stockerl wie Saison-Senkrechtstarter Benjamin Raich im Slalom (5.). Für Raich war der WM-Slalom übrigens der einzige Torlauf 1999, bei dem er durchgekommen und nicht am Siegespodest gelandet war.

Der große Held von Vail kam allerdings aus Norwegen. Lasse Kjus gewann nicht weniger als fünf Medaillen und schloss mit seinen drei Olympia-Medaillen auf zu Landsmann Kjetil-Andre Aamodt und dem Wahl-Luxemburger Marc Girardelli, die bei Großveranstaltungen ebenfalls 13 Mal Edelmetall geholt haben.

Funde: Boa, Einbaum, Mammutzahn

Seltsame Fundstücke lieferten 1999 Schlagzeilen: eine Boa, ein altes Boot und ein uraltes Beißwerkzeug.

Die Riesenschlange war verletzt und musste getötet werden. Als der Besitzer angab, noch eine weitere Boa am Iselsberg ausgesetzt zu haben, hielten zwei Männer Nachschau. Und, unglaublich: Sie fingen und retteten das tropische Reptil. Geschehen im August.

Auf dem Grund des Obersees wurde im Herbst ein Einbaum entdeckt. Die Untersuchung ergab: gebaut im Hochmittelalter. Mehr als zehnmal so alt ist der Backenzahn eines Mammuts, der in der Isel bei Prägraten gefunden wurde. Eine weniger erfreuliche Entdeckung wurde im Matriker Schulhaus gemacht: zuviel Radonstrahlung in den Kellerklassen. (rai)



NACH 120 JAHREN erstmals im Tal: Die Kaiser Bergführer ließen das Glocknerkreuz restaurieren. TT-Foto: Rainer

Südtiroler schaffen neue Arbeitsplätze

Am 7. März erlangte mit Gerald Hauser erstmals ein FPÖ-Kandidat Osttirols ein Landtagsmandat. Seit 3. Oktober ist der Bezirk Lienz nicht mehr im Nationalrat vertreten, was sich allerdings nach der Regierungsbildung noch ändern kann.

Ende Juli eröffnete die Phototechnik Durst AG ihr Werk in Lienz, am 12. November wurde in Heinfels die Inbetriebnahme der Loacker-Konfektfabrik gefeiert: Die Südtiroler kommen. In Matriker scharrt seit Jänner eine Einseilumlaufbahn, das Sillianer Skigebiet wurde um 100 Millionen S ausgebaut.

Am 15. Juni wurde die Raika Oberlienz zum zweiten Mal binnen vier Jahren überfallen. Abermals kein Fahnungserfolg. Unter den vielen Insolvenzfällen ragt der (im Dezember eröffnete) Konkurs

von Rapid Lienz hervor.

Am 7. April stürzte der Chef der Lienzer Bergrettung, Toni Allmaier, am Elbrus ab. Mit Glück nur einen Toten gab es, als eine Mure am 8. August eine Canyoninggruppe aus Triest in der Frauenbachschlucht überraschte. Zweimal zwei Verkehrstote binnen zehn Tagen in Leisach: Diese Unglücke Ende Juni lösten den Ruf nach Straßenumbauten aus. Fünf Schwerverletzte gab es am 26. Dezember in Kalkstein, als ein englischer Bus mit Sommerreifen von der Schneefahrbahn rutschte.

Seit Mai fliegen in Lavant die Golfbälle. Am 1. August flog nach 120 Jahren das „Kaiserkreuz“ vom Großglocknergipfel ins Tal zur Renovierung. Ein Ereignis, das nicht nur viele Kaiser tief berührte. (rai)

1999
DEZEMBER

• 2. 12. Peter Ruzicka, künstlerischer Leiter der Münchner Biennale und Chef der bayrischen Theaterakademie, wird vom Kuratorium der Salzburger Festspiele zum neuen künstlerischen Leiter des Festivals und Nachfolger Gerard Mortiers ab der Saison 2002 ernannt.

• 4. 12. Das Sturmtief „Anatol“ kostet in Norddeutschland, Dänemark, Holland und England 20 Menschen das Leben. Es handelt sich um die schwersten Unwetter seit Jahrzehnten in Nordeuropa.

• 4. 12. Ratlos in Seattle: Die 4. WTO-Welthandelskonferenz in Seattle ist wegen Interessenskonflikten gescheitert, es gibt vorerst keine neue Freihandelsrunde. Überschattet wurde der Gipfel von Massendemonstrationen.

• In Berlin geht Pedro Almodovars Streifen „Alles über meine Mutter“ mit drei Auszeichnungen als großer Gewinner bei der Verleihung des Europäischen Filmpreises hervor.

• 10. 12. Bei einer außerordentlichen Generalversammlung des VP-Wirtschaftsbundes wird der oberösterreichische Landesrat Christoph Leitl zum neuen Obmann gewählt. Leitl ist damit designierter Nachfolger Leopold Maderthners an der Spitze der Wirtschaftskammer Österreich.

• 11. 12. Per Haftbefehl wird ein kirchlicher Würdenträger wegen Millionenbetrugs gesucht. Monsignore Viktor Dudzinski soll in seiner Stellung als Pfarrprovisor in Aggsbach-Markt mehr als 20 Millionen Schilling erbettelt und in die eigene Tasche gesteckt haben. Sein Vorwand war die Renovierung des Domes in seiner Heimatgemeinde Lodz.

• 11. 12. Präsident Franjo Tudjman (77), der Begründer der Eigenstaatlichkeit Kroatiens, erliegt in Zagreb einem Krebsleiden.

• 12. 12. Vor der bretonischen Atlantikküste zerbricht ein Öltanker aus Malta mit 30.000 Tonnen Heizöl an Bord.

• Der ungarische Schriftsteller Peter Esterhazy erhält in Wien den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur 1999.

• 22. 12. Eine positive Bilanz des diesjährigen Weihnachtsgeschäfts zieht der Handel: Mit über 19 Milliarden Schilling wurden die Vorjahresumsätze um drei Prozent übertroffen. Verkaufsrenner waren Handys, Computer und Bekleidung.

• 26. 12. Das Sturmtief „Lothar“ sowie ein zweiter schwerer Sturm am folgenden Tag sorgen für Zerstörung in Mitteleuropa. Mehr als 100 Menschen kommen ums Leben, an Wäldern, Häusern, Verkehrswegen und Kulturdenkmälern entstehen Milliarden Schäden. Auch Österreich ist betroffen, es gibt aber keine Toten oder Schwerverletzten.

• 28. 12. Im Jamtal bei Galtür werden zehn deutsche Tourneer von einer Lawine verschüttet: Neun Menschen sterben. Eine Lawine in den Ötztaler Alpen fordert zwei weitere Menschenleben.



GESCHMACKLOS: Lady Diana als Madonna-Figur. EPA



DIE SCHÖNSTE FORMATION, die je vom Himmel gefallen ist. EPA

Bilder eines Jahres



DAS SPEKTAKULÄRSTE FOTO: Ein US-Marine-Kampffjet durchbricht die Schallmauer bei 1200 km/h. Foto: Gay/Reuters

Das Jahr 1999 wird als Katastrophenjahr in die Annalen des zu Ende gehenden Jahrhunderts eingehen. Gerade deshalb möchte Ihnen die Magazin-Redaktion zum Ausklang dieses Jahresrückblickes Bilder zeigen - fern von Krieg, Katastrophen, Hungersnöten und menschlichem Leid. Es sind einmal andere Bilder, die ebenso in die Geschichte dieses Jahres eingehen werden weil sie ganz typisch für diese Zeit stehen.



SIEG bei den Mountain Pipeline Masters. Tostee



DAS HÖCHSTAUSGEZEICHNETE WETTBEWERBSFOTO entstand digital. Kutzler/HASC

AUS



Mit dem Zeitraffer gleitet der Blick über ein Jahrtausend, ein Jahrhundert. Atemberaubend und historisch aber auch die Bilanz über die vergangenen zwölf Monate. Der alte Traum vom Ballonflug rund um die Welt war gleich zum Auftakt Wirklichkeit geworden. Den Absturz ins Bodenlose, das Verschwinden im völligen Nichts, ließen andere ohne jedes Training miterleben: Oskar Lafontaine und die EU-Kommission. Von einer Stunde zur anderen waren sie weg. An einem Augusttag glückte die ganze Welt für das Mega-Event „Sofi“ einer einzigen Brille. Global-berührend ein weiteres Ereignis im Oktober: Das herzliche Willkommen für den sechsmilliardsten Erdenbürger.

VON BILANZ UND GUTEN VORSÄTZEN

Von Monika Dajc



Die Firma Royal Windsor steuerte wieder einen wichtigen Beitrag bei, das Jawort des Prinzen Edward und der PR-Assistentin Sophie Rhys-Jones. Das krisengeschüttelte Belgien folgte erst Monate später mit der nächsten Prinzenhochzeit und der Hoffnung auf bessere Zukunft. Vom Millennium und seiner korrekten Schreibweise war immer öfter und ehrfürchtiger die Rede. Kynologen aber machten ein Faktum bewusst, an dem keiner vorbeikommt: Hundert Jahre deutscher Schäferhund! Spätestens zur Jahresmitte begann so mancher in aller Stille, seinen Korkenzieher auf Jahr-2000-Tauglichkeit zu überprüfen, der homo connectus als Meister des Machbaren, der sich von nichts überraschen lassen will.



Und wem dabei noch freie Zeit blieb, der begann Vorsätze zu formulieren - mit der einmaligen Chance, dass diese für ein Jahrtausend gelten sollen. Wie begrenzt war doch der Spielraum unserer Ahnen am Ende des ersten Jahrtausends: Die überwältigende Mehrheit von ihnen konnte weder lesen noch schreiben, hatte vom Datum und der historischen Wende nicht den geringsten Schimmer.